EHEMALIGEN NACHRICHTEN

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Mitteilungsblatt der Ehemaligenvereine Hondrich, Rütti-Seeland-Waldhof und Schwand-Bäregg sowie des INFORAMA

INFORAMA

Jubiläumsfest
40 Jahre Turnhalle Rütti
Seite 4

HONDRICH

Soldanelle
Seite 29

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

Ausschreibung HV 2022
Seite 33

SCHWAND-BÄREGG

Rückblick
Bäregg-Frauen-Forum
Seite 37

«Magische Momente in der Feiertagszeit»
wünscht das Redaktionsteam

4

Dezember 2021

Standpunkt zum Thema «Ziele statt Massnahmen»

Unser Nachwuchs rockt die Landwirtschaft. Das haben wir im vergangenen Sommer während des Abstimmungskampfes eindrücklich demonstriert bekommen. Es wurden Lieder getextet, Monumente auf den Feldern erstellt und mit Herzblut die Gesellschaft aufgeklärt. Nun die Nachricht, dass die Landwirtschaft 6 % mehr Lernende verzeichnet als im Vorjahr. Ein weiterer Paukenschlag, den ich mit Begeisterung zur Kenntnis nehme. Es ist nun die Pflicht der Politik und Verwaltung, den jungen Berufsleuten Rahmenbedingungen zu schaffen, welche Perspektiven für die Zukunft bieten. Der Berner Bauern Verband setzt sich mit Vehemenz dafür ein, dass diese Pflicht wahrgenommen wird. Eine nicht ganz einfache Aufgabe, die sehr viel Zeit und noch mehr Ausdauer benötigt.

Die unsichtbaren Zäune in der Landwirtschaft werden selten thematisiert. Dennoch stehen diese Zäune überall. Um jede Direktion, jedes Amt, jeden Verband, jede Schule und ja, auch um jede einzelne Person! Diese Zäune markieren Besitztümer, Königreiche und Gesinnungen. Sie dienen zur Abwehr und als Verstecke. Was nicht mehr erwünscht ist, kann über den Zaun in den nächsten Garten geworfen werden. Hauptsache ist, dass der eigene Garten sauber bleibt. Unsichtbare Zäune verhindern ein Miteinander und bieten die Möglichkeit, sich vor den Konsequenzen des eigenen Handelns zu drücken. Und wenn der eigene Garten dann mal eingerichtet ist, so ist der Wille für Veränderung meistens klein. Es ist weniger anstrengend, wenn der Nachbar etwas gegen Missstände unternimmt.

Ich selber will, dass unsere Kinder Verantwortung für ihr Handeln übernehmen. Und ich will, dass sie den Weg zu ihren Zielen selber suchen müssen und dürfen. Die Kinder sollen lernen, das Beste aus sich selber und ihrer Umgebung herauszuholen. Als Erwachsene werden sie sich selber, ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten am besten kennen. Meine Aufgabe als Mutter ist es, eine möglichst zaunfreie Umgebung zu schaffen und die groben Grenzen aufzuzeigen. Dasselbe wünsche ich mir für die Schweizer Landwirtschaft. Unsere bestens ausgebildeten Berufsleute wissen sehr wohl, wie sie ihren Hauptauftrag, nämlich Nahrungsmittel zu produzieren, erfüllen müssen. Und es ist allen bekannt, dass die Ernährungssicherheit nicht das einzige zu verfolgende Ziel ist. Wir brauchen gesunde Böden, Platz für Nützlinge, Biodiversität und Artenvielfalt. Die Agrarpolitik der letzten zwei Jahrzehnte hat sich darauf spezialisiert, Massnahmen zu entwickeln, die dann finanziell abgegolten werden. Jährlich setzen sich also die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter vor den Massnahmenkatalog und stellen sich ihre Direktzahlungen zusammen. Es wird Geld ausgegeben für die Ausführung von Massnahmen, nicht für die Erreichung von Zielen. Der Berner Bauern Verband fordert ein Umdenken. Belohnt werden soll, wer gesunde Böden vorweisen kann – egal wie dieses Ziel erreicht wird. Profitieren soll, wer Nützlinge und Artenvielfalt auf seinem Betrieb heimisch nennen darf. Immer unter Einhaltung der Gesetzgebung, welche aber zukünftig mehr Spielraum offenlassen muss. Mit Bio Suisse und IP-Suisse haben wir bereits eine gute Ausgangslage, um standortgerecht und nach den verschiedenen Bedürfnissen und Anforderungen des Marktes zu produzieren. Die Politik soll diesen Platz schaffen und die Verwaltung muss ihn dann auch nutzen. Die Neuausrichtung erfordert eine andere Herangehensweise und einen angepassten Kontrollmechanismus.

Unsere Berufsleute wollen Verantwortung übernehmen und selber denken. Weil sie es können!

Karin Oesch
Geschäftsführerin Berner Bauern Verband

Impressum

Gemeinsames Heft der Ehemaligen, hervorgegangen aus dem Hondrich-Info, den Rütti-Seeland-Waldhof-Nachrichten, den Schwand-Mitteilungen und den Bäregg-Mitteilungen. Erscheint viermal jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September und Dezember.

9. Jahrgang
Auflage: 12'078 Exemplare (WEMF beglaubigt 2020)

Redaktion
Brigitte Egli, Karin Bula, Susanne Ruch (alle INFORAMA), Peter Brand (Rütti-Seeland-Waldhof), Elsbeth Bütikofer (Schwand-Bäregg), Erika Gerber (Hondrich), Franziska Hirschi (ehemalige Waldhofschülerinnen).

Adresse Redaktion
Ehemaligen-Nachrichten
c/o INFORAMA Rütti, Rütti 5, 3052 Zollikofen
ehemaligen-nachrichten@be.ch
Tel. 031 636 41 00

Die Präsidentinnen und Präsidenten
Verein ehemaliger Alpwirtschaftsschüler Brienz-Hondrich: Ueli Abplanalp, Kreuzgasse 16, 3856 Brienzwiler

Verein ehemaliger Schülerinnen der Haushaltungsschule Hondrich-Brienz: Anne Fahrni, Weggut 106, 3614 Unterlangenegg

Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof: Hans Marti, Dorfstr. 6c, 3305 Scheunen

Verein ehemalige Waldhofschülerinnen: Yvonne Graber, Mühleweid 45B, 4938 Rohrbachgraben

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg: Martin Meier, Beim Schulhaus, 3116 Noflen

Inserateannahme
Karin Bula, INFORAMA Seeland, 3232 Ins, karin.bula@be.ch, 031 636 24 13

Satz und Druck
Thomann Druck AG, Brienz, www.thomanndruck.ch
Egger AG, Print und Dialog, Frutigen, www.egger-ag.ch

Adressänderungen für alle Ehemaligenvereine:
Egger AG, Lindenmattstrasse 7, Postfach 77, 3714 Frutigen
033 672 11 11, inforama@egger-ag.ch

Titelbild
Foto © Arnold Luginbühl, www.lama.ch

myclimate neutral Drucksache
myclimate.org/01-21-745711

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C004588

Inhaltsverzeichnis

	Standpunkt		2
INFORAMA	In eigener Sache	Jubiläumsfest 40 Jahre Turnhalle Rütti	4
	INFORAMA aktuell	Informationen aus der Geschäftsleitung	5
		Zu Gast am INFORAMA Waldhof	6
		Erste Schutzzonen für Belegstationen	7
		App-Empfehlung für meinen Betrieb	8
	Personelles	Neue Gesichter am INFORAMA	9
	Berufliche Grundbildung	Direktvermarktung – Märitstand im Bälliz	10
		Berufs- und Meisterprüfung Gemüsebau	12
	Berufsmaturität	Besuch im Schloss Jegenstorf	13
	Höhere Berufsbildung	Bäuerlich-hauswirtschaftlicher Fachkurs	15
	Hinter den Kulissen	...der bäuerl.-hausw. Fachschulen	16
		Weiterbildungskurse INFORAMA	17
		Abschlusstag des Kräuterseminars	18
		Betreuung im ländlichen Raum ABL	19
		Europameisterschaft im Pferdesport	21
		Erfolgreicher Abschluss der Berufsprüfung	23
		Module der Betriebsleiterschule	24
		Diplomfeier der Meisterlandwirt*innen	25
	Beratung	Wechsel in der Fachstellenleitung	26
		Grüne Beratung: Suisse-Bilanz	27
VEREINE	Forum	Der Platzhirsch ist in der Schweiz geboren	28
HONDRICH		Soldanelle	29
	Vorstand	Hauptversammlung 2022	30
		Absage Jassturnier	30
		Jahresbericht Ehemalige 2020	31
	Anlässe	Alpwanderung 2021	32
RÜTTI-SEELAND-WALDHOF	Vorstand	Einladung zur Hauptversammlung 2022	33
		Protokoll schriftliche HV 2021	33
		Voranzeige Hauptversammlung 2022	33
SCHWAND-BÄREGG	Vorstand	Einladung zur 14. Hauptversammlung	34
	Anlässe	Rückblick Klassentreffen 2b 1968	35
		3. Schneeschuhwanderung im Eriz	35
		Rückblick Alpwanderung	36
		Rückblick Bäregg-Frauen-Forum	37
		Rückblick Frauen-Herbstausflug	38
	Die Bio Klasse	Mein Traumbetrieb in 10 Jahren	39
VEREINE	Reisen	Rückblick Ferienwoche Toggenburg	42
		Reminder Winterferienwochen	43
		Rückblick Veloferien im Allgäu	44
		Reiseaktivitäten RSW 2022	45
		Reiseaktivitäten Schwand-Bäregg 2022	46
		Voranzeige Ehemaligenreise Sardinien	46
		Wichtige Daten	48

Haben Sie Ihre Adresse geändert?
Bitte melden Sie sich bei:

Druckerei Egger AG
Print und Dialog
Lindenmattstrasse 7
Postfach 77
3714 Frutigen
Telefon 033 672 11 11
inforama@egger-ag.ch

In eigener Sache

Jubiläumsfest 40 Jahre Turnhalle Rütti

Am Freitag, 10. September, pünktlich um «OMEGA 1615» eröffneten die Fallschirmspringer der Schweizer Armee (Swiss Parawings) mit einer spektakulären Flug- und (zielgenauen) Sprungvorführung das Jubiläumsfest anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Turnhalle Rütti.

Fallschirmspringer der Schweizer Armee

Toll moderiertes Podiumsgespräch zum Thema «Auf dem Weg zur Exzellenz»

Warum gerade eine Turnhalle und ausgerechnet ein 40-Jahr-Jubiläum gefeiert werden kann / soll / darf, erläuterten die drei Festredner Kevin Koch (Direktor INFORAMA), Paul Hunziker (OK-Präsident) und Stefan Bichsel (Disponent Turnhalle Rütti).

Den rund 130 Gästen war es spür- und sichtbar wohl.

Gespannt hörten alle Anwesenden auch dem hochkarätig besetzen Podiumsgespräch zu, bei dem es um «Exzellenz» und den Weg dorthin ging. Stefan Hofmänner (SRF) verstand es (eben auch exzellent), den vier Podiumsteilnehmern (Jean-Pierre Egger, Werner Salzmann, Hans Schori und Matthias Sempach) mit viel Weisheiten gespickte Antworten auf seine Fragen zu entlocken!

Die drei Festredner Kevin Koch, Paul Hunziker und Stefan Bichsel

Nicht einmal der kurze Regen, welcher während dem Festmahl einsetzte, vermochte die gute Stimmung und Atmosphäre zu trüben. Das Auflebenlassen von «alten Zeiten» und das Schwelgen in Erinnerungen hat gutgetan!

Gut gelaunte Gäste auch trotz kurzem Regen (Fotos: Ueli Zobrist, INFORAMA)

Weltmeister, Schwingerkönig und andere Prominenz beehrten das Jubiläumsfest.

Ein herzlicher Dank geht an all die Sponsoren (mitunter namentlich auch an den Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof), die das Fest überhaupt erst möglich machten.

Stefan Bichsel
Lehrer, Fachvorstand Sport
INFORAMA Rütti

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Informationen aus der Geschäftsleitung

Schweizer Agrarpolitikforum

Das diesjährige Agrarpolitikforum ging der Frage nach, welche Ernährungspolitik zur nachhaltigen Produktion gesunder Nahrungsmittel und deren Konsum beiträgt.

Das Parlament verlangt Antworten zur Weiterentwicklung der Agrar- und Ernährungspolitik für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion und die Gesundheit der Konsumentinnen und Konsumenten. Gefordert sind alle Beteiligten: von der Heu- bis zur Essgabel. Das diesjährige Agrarpolitikforum zeigte auf, was bereits getan wird, welche Herausforderungen anstehen und wie konkrete Beispiele aus dem In- und Ausland aussehen. Es zeigte sich, dass die Thematik nicht nur auf der nationalen resp. internationalen Ebene in der Politik aktuell ist, sondern ganz konkret auch auf Basis der Produkte diskutiert wird. Noch konkreter wurde es in informativen Filmen der Studierenden der BFH-HAFL und in den Diskussionsforen zu spezifischen Themen.

Das Schweizer Agrarpolitikforum 2022 findet vom 1. bis 2. September 2022 statt.

Trägerschaft Bio-Offensive 2025 gegründet

An der Netzwerkveranstaltung der Berner Bio-Offensive 2025 wurde die neue Trägerschaft gegründet.

Die Berner Bio-Offensive 2025 richtet sich neu auf den Bio-Markt aus und hat zum Ziel, auf der Ebene der Wertschöpfung und Wertschätzung der Bio-Produkte anzusetzen. In den Teilprojekten Marketingkommunikation, Netzwerk & Kooperation, innovative Geschäftsmodelle und Produkte, Ernährung sowie Wissens- und Innovationsförderung werden die Massnahmen erarbeitet. Getragen wird sie durch eine breit organisierte Trägerschaft über die ganze Wertschöpfungskette mit Bildung, Beratung, Behörden, Politik und Verbänden. Am 22. Oktober 2021 wurde an der Netzwerkveranstaltung die neue Trägerschaft unter Beisein von Regierungsrat Christoph Ammann gegründet. Die offizielle Umsetzung soll ab 2022 erfolgen.

Kaspar Grünig
Stv. Direktor INFORAMA
Leiter Fachbereich Beratung

ANZEIGE

ELEKTRO ZURBRÜGG AG
HAUSGERÄTE SERVICE TELEMATIK
3702 HONDRICH
Tel. 033 655 30 30 Fax 033 655 30 33
info@elektro-zurbruegg.ch www.elektro-zurbruegg.ch

Reisen 2022

11. – 13. Januar / Car Fr. 575.--
WINTERMÄRCHEN

26. – 28. Februar / Bahn Fr. 745.--
AGRITECHNICA HANNOVER
(Händlertage)
Hotel im Zentrum – inkl. Eintritt für 1 Tag

22. – 24. März / Car Fr. 695.--
MANDELBLÜTE IN DER PFALZ

25. – 31. März / Flug Fr. 2190.--
ANDALUSIEN – LAND & LEUTE
mit Vollenweider-Reiseleitung

11. – 15. April / Car Fr. 1150.--
HOLLAND – BLUMEN & MEHR.....

25. – 29. April / Car Fr. 950.--
APFELBLÜTE IM SÜDTIROL

18. – 25. Mai / Car + Schiff *auf Anfrage*
FLUSSKREUZFAHRT DONAU
mit Vollenweider-Reiseleitung

27. Mai – 02. Juni / Flug ab Fr. 3850.--
«HURTIGRUTEN NORWEGEN»
SCHÖNSTE SEEREISE DER WELT
mit Vollenweider-Reiseleitung

13. – 16. Juli / Car Fr. 895.—
ANDRE RIEU LIVE
Sommerabend-Konzert in Maastricht

08. – 17. August / Flug *auf Anfrage*
SAGENHAFTES ISLAND
mit Vollenweider-Reiseleitung

vollenweider reisen
032 685 99 88
www.vollenweider-reisen.ch

INFORAMA aktuell

Zu Gast am INFORAMA Waldhof

Einmal im Jahr sind alle INFORAMA-Mitarbeitenden zu Gast an einem der INFORAMA-Standorte. Nachdem wir letztes Jahr aus bekanntem Grund den INFORAMA-Anlass absagen mussten, waren wir dieses Jahr zu Gast am INFORAMA Waldhof. Der Nachmittag startete mit einem vielseitigen Angebot an Workshops, Ausflügen und Führungen. So besuchte eine Gruppe einen Brunnenkresseproduzenten, andere stellten selber Kräuteröle, -salze und -kränze her oder widmeten sich dem professionellen Kräuteranbau. Wer es lieber sportlich mochte, konnte sich im Bogenschiessen versuchen.

Drohnenperspektive der Mitarbeitenden vor den Waldhof-Gebäuden

Am späteren Nachmittag haben sich alle INFORAMA-Mitarbeitenden dann am Standort Waldhof eingefunden. Bei bestem Wetter wurde die Chance gepackt, um attraktive und aktuelle Gruppenfotos der Mitarbeitenden zu machen. Dabei ist z. B. auch die hier abgebildete Drohnenaufnahme aus interessanter Perspektive gemacht worden.

Bogenschiessen, eine von mehreren Workshop-Möglichkeiten am Nachmittag

Beim anschliessenden Apéro wurden nebst einer animierten Ansprache des Standortleiters Rolf Sahli die Ehrungen und Gratulationen zu Dienstjubiläen vorgenommen. Der Direktor des INFORAMA, Kevin Koch, konnte zu zusammengerechnet 435 Dienstjahren gratulieren! Auch an dieser Stelle: ein grosses Dankeschön für euren Einsatz am und fürs INFORAMA. Beim Apéro riche blieb ausführlich Zeit für persönlichen Austausch, was standort- und teamübergreifende Freundschaften vertiefen liess. Vielen Dank an das Team des INFORAMA Waldhof, das diesen rundum gelungenen Anlass ermöglicht hat!

Kevin Koch
Direktor INFORAMA

Mitarbeitende mit INFORAMA-Gilet

Gemütliches Beisammensein bei herrlichem Herbstwetter

INFORAMA aktuell

Erste Schutzzonen für Belegstationen rechtskräftig

Um eine gezielte Bienenzucht zu ermöglichen, hat der Kanton Bern ein Verfahren zum Schutz von Belegstationen geschaffen. Nun konnten die ersten Schutzzonen verfügt werden.

Paarungskontrolle, und somit eine gezielte Zucht, ist bei den Bienen herausfordernder als bei anderen Tierarten. Bienenköniginnen paaren sich auf ihrem Hochzeitsflug mit durchschnittlich 12 Männchen (Drohnen), die von verschiedenen Bienenständen aus der Umgebung stammen können. Der Spermienvorrat reicht dann aber ein Königinnenleben lang für die Befruchtung der abgelegten Eier.
Im Flachland können die Paarungsdistanzen mehr als fünf Kilometer betragen und weil in der Schweiz seit etwa 1850 nebst der einheimischen Bienenrasse auch andere Rassen gehalten werden, entstehen durch natürliche Paarung meist mischrassige Bienenvölker.

Die traditionelle Zucht stützt sich auf Belegstationen. Dies sind spezielle Bienenstände, die bei uns vorwiegend in Bergtälern liegen, um den Zuflug fremder Drohnen topografisch abzuschirmen. Auf Belegstationen werden Völker ausgewählter Abstammung gepflegt, die viele Drohnen aussenden. Imkerinnen und Imker können ihre geschlechtsreifen Königinnen in Minivölkern auf eine ausgewählte Belegstation bringen (vgl. Foto) und sie nach erfolgreicher Begattung auf den Heimbienenstand zurückholen. Der Belegstationsbetrieb ist sehr aufwendig und kann nur von einem Zusammenschluss engagierter Züchterinnen und Züchter gestemmt werden.

Der Erfolg von Belegstationen ist massgeblich davon abhängig, dass sich die Jungköniginnen mit den richtigen Drohnen paaren. Im Kanton Bern erreichte die Motion Guggisberg, dass Schutzzonen um Belegstationen rechtlich geschützt werden können. Dafür wurde per 1. Januar 2019 das Landwirtschaftsgesetz angepasst und eine entsprechende Verordnung in Kraft gesetzt. In den bezeichneten Gebieten bestehen Einschränkungen für das Aufstellen von Bienenvölkern.

Begattungseinheiten mit je einer Jungkönigin auf einer Belegstation

Aktuell sind acht Gesuchsverfahren am Laufen und zwei Schutzzonen konnten bereits verfügt werden: für die A-Belegstation Gental (einheimische Dunkle Biene) und für die B-Belegstation Bauwald im Giessbachtal (Carnica-Biene).

Die rechtskräftigen Schutzzonen sind im Geoportal des Kantons Bern auf der Karte «Bienenstände, Bienensperrgebiete und Schutzzonen für Belegstationen» ersichtlich.

Weitere Informationen:
www.inforama.ch > Beratung > Pflanzenbau / Tierhaltung > Bienen

Isabelle Bandi
Fachstelle Bienen

ANZEIGE

INFORAMA aktuell

App-Empfehlung für meinen Betrieb

Interview mit Swissgenetics über SenseHub™

Allflex SenseHub™ ist ein Monitoringsystem für Rindvieh. Es kann bei Aufzuchttieren, Milchkühen wie auch bei Mutterkuhherden eingesetzt werden. Die Applikation beruht auf Daten, die mithilfe von Sensoren am Tier erhoben werden. Tom Bitterli arbeitet bei Swissgenetics im Bereich Smart Farming als Verkaufsleiter und im Support.

Selina Ulmann: Das Allflex SenseHub™-System soll Zeitersparnis in der Brunsterkennung mit sich bringen und dem Gesundheitsmonitoring dienen. Herr Bitterli, welche weiteren Vorteile bringt die App mit sich?

Tom Bitterli: Das System dient hauptsächlich der Erreichung von betriebswirtschaftlichen Zielen und soll dem Betrieb die gewünschte Flexibilität in den Bereichen Arbeitsorganisation und Herdenüberwachung liefern.

Die Datenerhebung läuft über Sensoren ab, welche entweder als Ohrmarkensender oder als Halsbandsender am Tier befestigt werden. Welche Daten werden dabei erhoben?

Die erfassten Daten werden im Sensor gespeichert, das heisst, es ist keine stetige Funkverbindung zum Controller notwendig (voll weidetauglich). Erfassung von Daten zur Aktivität (3D-Verfahren), Wiederkautätigkeit und zum Fressverhalten.

Welche Überlegungen mache ich mir als Betriebsleiter/in, um zu entscheiden, ob SenseHub eine passende Systemlösung für meinen Betrieb ist?

Welches praxisorientiertes System setze ich auf dem Betrieb ein, damit ich die Rindviehhaltung finanziell und zeitlich optimieren kann?

- Allflex SenseHub™ ist voll weidetauglich, was für meinen Betrieb von grossem Nutzen ist.
- Einfache Systeminstallation, kein Elektrosmog im Stall, modulares System (Sensoren und Applikation)
- Ich kenne verschiedene Berufskollegen, welche das System einsetzen und sehr zufrieden sind.
- Verkauf, Montage und Support aus einer Hand – Team Smart Farming Swissgenetics
- Keine Update- und Lizenzkosten über die ganze Nutzungsdauer des Systems.

Wie etabliert ist die App bereits in der Schweiz? Welche Erfahrungen wurden auf Schweizer Betrieben damit gemacht?

In der Schweiz sind zurzeit ca. 160 Allflex SenseHub™ Systeme in Betrieb. Weiter gibt es ca. 90 Systeme vom Typ Heatime® – dies ist das Vorgängermodel von SenseHub™.

Das System integriert sich in die tägliche Herdenbetreuung und wird von allen Kunden sehr geschätzt.

Die Sensoren brauchen keinen ständigen Funkkontakt zum Controller, da diese die erfassten Daten selber abspeichern. Daher ist das System auch weidetauglich. (Foto: Swissgenetics)

Die Sensoren messen die Aktivität der Kühe, die Wiederkautätigkeit und weitere Daten zum Fressverhalten. (Foto: Swissgenetics)

Optimierungen in den Bereichen: Fruchtbarkeit, Behandlungserfolg, Fütterung und Herdenmanagement.

Wie viel kostet mich die Anschaffung der App inklusive Sender? Welche Folgekosten für Lizenzgebühren, Updates oder Akkus sind zu erwarten?

Durch den modularen Aufbau (Hals- und Ohrsensoren, Anwendungsniveaus) gestaltet sich eine konkrete Preisabgabe eher komplex.

Kosten für das Grundsystem (Controller, Kabelmaterial und Halterung):
CHF 2200.– exkl. MwSt.

Ausrüstungsbeispiele:

- Halsbandsensor inkl. Halsband komplett mit Gesundheitsmonitoring: CHF 180.– exkl. MwSt.
- Ohrsensor mit Gesundheitsmonitoring: CHF 114.– exkl. MwSt.

Es fallen keine Update- und Lizenzkosten über die ganze Nutzungsdauer des SenseHub™-Systems an.

Selina Ulmann,
Lehrperson Tierhaltung Grundbildung / Höhere Berufsbildung
Verantwortliche Soziale Medien
INFORAMA Rütti

Personelles

Neue Gesichter am INFORAMA

Hanna Waldmann

Sie hat am 1. September 2021 ihre Stelle als Lehrerin / Beraterin im Team der Fachstelle Obst und Beeren am INFORAMA Oeschberg angetreten. Hanna Waldmann ist Landwirtin und hat einen Bachelor in Agronomie und Pflanzenbauwissenschaften mit Fachrichtung Obst- und Gemüsebau.

Sarina von Allmen

Sie trat per 1. November 2021 als Assistentin Tierhaltung am INFORAMA Rütti ein. Sie hat einen Bachelor in Agronomie mit der Vertiefung Nutztierwissenschaften und wird vor allem Lehrpersonen in ihren Tätigkeiten unterstützen. Einige Lektionen wird sie auch selbst unterrichten. Nach Abschluss ihres Studiums arbeitete Sarina von Allmen als Praktikantin in verschiedenen Projekten des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) in Frick mit.

Thomas Ertelt

Thomas Ertelt wird ab 1. Dezember die Leitung Gastronomie / Hotellerie am INFORAMA Seeland in Ins übernehmen. Er tritt die Nachfolge von Kurt Baillif an. Thomas Ertelt ist gelernter Koch und hat eine Weiterbildung zum Gastronomiekoch mit Fachausweis absolviert. Er bringt aus verschiedenen Betrieben breite Berufserfahrung mit.

Muy Rapp

Muy Rapp übernimmt am 1. Dezember einerseits die Leitung des Sekretariats der Berufsmaturitätsschule am INFORAMA Rütti. Andererseits wird sie Sekretariatsaufgaben für die Direktion und die HF übernehmen. Diese wurden im Zuge der Pensenrochade zwischen Direktionssekretariat und QM / Führungsunterstützung geplant.

Wir wünschen allen eine spannende und erfolgreiche Zeit am INFORAMA.

Geschäftsleitung INFORAMA

Personelles

Gastronomischer Wechsel am INFORAMA Seeland

Kurt Baillif hat im Jahre 2001 seine Stelle als Küchenchef und Leiter Hotellerie am INFORAMA Seeland angetreten. Zu Beginn stand das Seeland im Expo-Fieber. Das INFORAMA Seeland war Stützpunkt der Samariter, die beherbergt und verpflegt werden durften. Kurt Baillif konnte somit schon von Anfang an seine Vielseitigkeit als Koch, Leiter der Hotellerie und Gastronomie und sein grosses Flair als Gastgeber einer vielfältigen Kundschaft unter Beweis stellen. Kurt fand zu allen Kunden und Kundinnen einen offenen und geschätzten Zugang: einerseits zu unseren Kernkunden wie den Lernenden Gemüsegärtner/-innen, zu Kurs- und Tagungsteilnehmenden, Mitarbeitenden oder aber auch zu einer grossen externen Kundschaft (Polizei / Polizeihundeführer, Musik- und andere Vereine, Plusport, diverse private Gesellschaften). Unter seiner Leitung hat das ganze sehr flexible Hotellerieteam ein sehr gastfreundliches Image ausstrahlen und pflegen können.
Ende November 2021 geht Kurt Baillif in Pension. Das ganze INFORAMA dankt Kurt für seinen enormen Einsatz in den vergangenen 20 Jahren und wünscht ihm für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute. Wir sind überzeugt, dass Kurt auch in seinen neuen Projekten schnell aufblühen wird.

Kurt Baillif

Martin Freund
INFORAMA Seeland

Fach Allgemeinbildung: Ab auf den Markt!

Direktvermarktung – Märitstand im Bälliz Thun

Ansprechende Präsentation von Produkten aus Lehrbetrieben und aus der Region

Mit grossen Schritten kommt die Weihnacht näher und somit auch die Zeit der kalorienreichen Leckereien. Auch dieses Jahr werden wir wieder unseren Marktstand in Thun betreiben.

Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse Landwirt/in EFZ H3 Berner Oberland lernen im Rahmen der Allgemeinbildung die Grundsätze der Direktvermarktung kennen. Dabei geht es nebst den planerischen Inhalten hauptsächlich um die direkte Erfahrung und Umsetzung der Direktvermarktung.

In diesem Jahr planen 2 Gruppen «ihre Samstage» auf dem Markt. Dabei werden Produkte von Lehrbetrieben und aus der Region «eingekauft», um diese dann erfolgreich in Thun weiterzuverkaufen.

Einen grossen Stellenwert nimmt dabei die Dekoration und Organisation des Marktstandes in Anspruch. Der direkte Kundenkontakt sei an dieser Stelle natürlich auch erwähnt.

In diesem Jahr werden wir zusätzlich etwas Neues wagen. Aufgrund der Vorkommnisse der letzten Monate haben wir beschlossen, den Schritt ins Internet zu machen. Zurzeit stehen wir noch mitten in den Abklärungen wie, wo, was und so weiter organisiert werden muss. Was jedoch bereits feststeht: www.bergschmaus.ch

Diese Webseite haben wir reserviert und sie wird bald mit Inhalten bestückt. Geplant ist ein «Weihnachts-Spezial aus den Bergen».

Am Märitstand im Bälliz Thun wird das Erlernte in die Praxis umgesetzt.

Zur Zeit des Berichts stecken wir gerade in der Anfangsphase der Planung. Ganz nach Nietzsches «Neue Wege entstehen, indem wir sie gehen» machen wir uns auf den Weg und freuen uns darüber, wenn du uns dabei ein Stück weit begleitest …

… und vielleicht gehörst ja du auch zu den 100 ersten Kunden, die unser Online-Angebot nutzen?

So, genug der Werbung. Anbei siehst du noch ein paar Eindrücke von den letzten Jahren. Die Gruppen haben wunderbar mitgearbeitet und liebevoll ihren Stand gepflegt. An dieser Stelle ein grosses Kompliment an alle Marktgruppen!

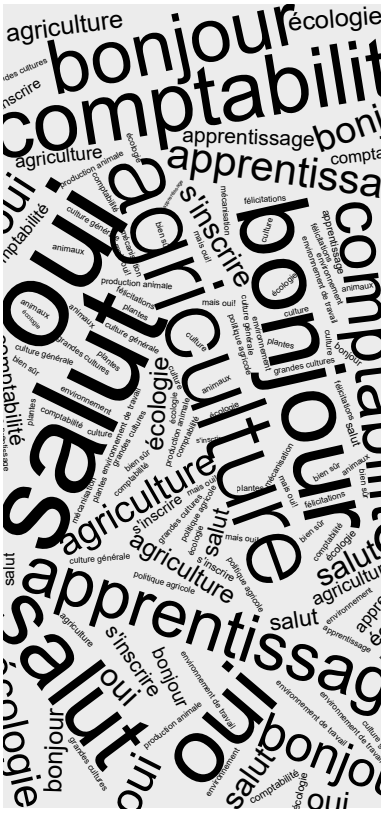
Natürlich freuen wir uns über deinen persönlichen Besuch an folgenden Daten:

Wir sind jeweils am Samstag, 20.11.2021, 27.11.2021, 4.12.2021 und 11.12.2021 von 08.00 bis 17.00 Uhr im Bälliz Thun (im Bereich Central Apotheke / Dosenbach) für euch da.

Euer Besuch freut uns sehr!

P.S. Wer leider nicht kommen kann, geht auf www.bergschmaus.ch!

Mario Spichiger
Lehrer / Berater
INFORAMA Berner Oberland



ZWEISPRACHIGE KLASSE 3. LEHRJAHR

Die Mehrsprachigkeit liegt im Trend und bietet diverse Chancen im (Berufs-)leben!

Seit 2020 bietet das INFORAMA das 3. Lehrjahr in einer zweisprachigen Klasse an. Deutsch und Französisch als Unterrichtssprache halten sich bei den Hauptfächern in etwa die Waage. Zusätzlich zu den eingesetzten Lehrmitteln werden elektronische Versionen in der jeweils anderen Sprache kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Qualifikationsverfahren kann in der Muttersprache abgelegt werden.

Diese Klasse eignet sich insbesondere für Lernende, die ihre Sprachkompetenzen erweitern wollen oder später die Höhere Fachschule oder Berufsmittelschule ins Auge fassen.

«DIE ZWEISPRACHIGE KLASSE IST EINE TOLLE CHANCE FÜR EHRGEIZIGE LERNENDE, DIE IHRE SPRACHKENNTNISSE VERTIEFEN WOLLEN. GRATIS EINE SPRACHE LERNEN WÄHREND DER GRUNDBILDUNG!»

RONALD JAUDAS, LEITER FACHBEREICH BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

ANZEIGE

AGRARBERATUNGEN SANTSCHI GmbH

Hofübergabe / Nachfolgeregelung
Investitions-/ Finanzierungsplanung
Pacht- und Bodenrecht
Verträge / Firmengründungen
Buchhaltung / Steueroptimierung
Inventar- u. Liegenschaftsschätzung

www.agrarberatungen.ch
samuel.santschi@agrarberatungen.ch
079 936 24 61

Ihr regionales Fleischfachgeschäft
METZGEREI LENGACHER
seit 1963

Party-Service
Verlangen Sie eine Offerte!

Telefon 033 654 23 47
info@metzgerei-lengacher.ch

Ressort Gemüse

Berufs- und Meisterprüfung im Gemüsebau – Neustart im 2022

Mit dem Besuch der Module für die Berufs- und Meisterprüfung im Gemüsebau können vertiefte Kenntnisse in neuster Produktionstechnik (z. B. Direktpflanzsysteme), Betriebswirtschaft, Verkaufsschulung, Personal- und Unternehmensführung erworben werden.

Junge Berufsleute mit einem Abschluss EFZ als Gemüsegärtner/in oder als Landwirt/in sind für Gemüsebaubetriebe sehr gesuchte Arbeitnehmer/innen. Wenn sie sich dann noch spezifisch im Gemüsebau weiterbilden, werden sie umso gesuchter.

Im Herbst 2022 beginnt wieder ein neuer Modulzyklus für die höhere Berufsbildung im Gemüsebau. Dieser wird vom VSGP zusammen mit dem INFORAMA Seeland und anderen Modulanbietern organisiert. Der Modulterminplan wird noch in diesem Jahr erarbeitet, veröffentlicht und allen Interessierten an einem Informationsanlass am 24. Februar 2022 präsentiert (Termin reservieren). Alle Berufsleute mit einem EFZ des Berufsfeldes Landwirtschaft und mit Berufserfahrung im Gemüsebau können sich nach dem Info-Anlass gerne für diesen ganzen Modulzyklus oder nur für Einzelmodule anmelden.

Detailinformationen zum Info-Anlass, aktuelle Terminpläne und Adressen für Auskünfte oder Anmeldungen siehe ab Beginn 2022 unter www.gemuese.ch (Dossiers/Berufsbildung/Weiterbildung) oder unter:
www.inforama.ch/bls-gemuesebau

■

Martin Freund
Leiter Ressort Gemüse
INFORAMA Seeland

ANZEIGE

MaurerTreuhand

Buchhaltungen
Steuererklärungen
Steuerberatungen
Hofübergaben

Ihr Spezialist für Landwirtschaftliche Buchhaltungen

Werner Maurer
Zelgmatte 2, 3714 Frutigen
079 735 79 68 www.treuhandmaurer.ch

Burren Holzbau

Neubau • Renovationen • Treppenbau • Parkett

Urs Burren Oberriedstr. 263 3144 Gasel
Tel./Fax 031 849 26 29
Natel 079 373 20 07

Fach Geschichte und Politik: Besuch Schloss Jegenstorf

Auf den Spuren der alten Burger und Gründer der Rütti

Was hat das INFORAMA mit dem rund 10 Kilometer entfernten Schloss Jegenstorf zu tun? Auf den ersten Blick nicht sehr viel. Schloss Jegenstorf war bis 1936 der herrschaftliche Sitz verschiedener Burgerfamilien der Stadt Bern und steht daher im Gegensatz zur landwirtschaftlich geprägten Institution auf der Rütti bei Zollikofen. Aus historischer Perspektive lassen sich aber durchaus einige Bezüge herstellen und diese haben vier Vollzeitklassen und zwei berufsbegleitende Klassen der Berufsmaturitätsschule im Fach Geschichte und Politik erkundet.

BMS-Klassen zu Besuch im Schloss Jegenstorf

Am 6. bzw. 9. September 2021 besuchten die Klassen Schloss Jegenstorf sowie die Sonderausstellung «Wahrhaftig fantastisch! 300 Jahre Barockschloss». Vor Ort setzten sie sich mit den Lebensumständen des 18. und 19. Jahrhunderts in der Region Bern auseinander. 1720 kaufte Albrecht Friedrich von Erlach (1996–1788) die mittelalterliche Burg mit Herrschaftsrechten und liess diese für seine künftige Frau Susanne Margarethe von Frisching (1700–1778) zu einem Barockschloss nach französischem Vorbild ausbauen. Damit erwies er sich als typischer Vertreter der bernischen aristokratischen Herrschaftsschicht im späten 18. Jahrhundert. Leute dieser Gesellschaftsschicht lebten ein privilegiertes Leben, orientierten sich am Lebensstil des französischen Königs Ludwig XIV. (1638–1715) und bezogen ihre Einkünfte aus den Abgaben der Bevölkerung in den umliegenden Ländereien wie dem ländlichen Jegenstorf. Letzteres wiederum war Voraussetzung und Grundlage dafür, dass die Aristokraten sich in die verschiedenen Ratsgremien der Stadtrepublik Bern wählen lassen konnten. Albrecht Friedrich von Erlach war 59 Jahre seines Lebens Ratsmitglied, davon hatte er 27 Jahre das höchste Amt der Stadt Bern, das Schultheissenamt, inne.

Aristokratische Familien verlieren ihre Vorherrschaft

In Laufe des 18. Jahrhunderts wurden die Vorherrschaft der wenigen aristokratischen Familien sowie die damit verbundenen Gesellschaftsstrukturen zunehmend in Frage gestellt. Es entstanden ökonomische Gesellschaften in Bereichen der Landwirtschaft, des Handels, des Gewerbes und der Industrie. Die Mitglieder der ökonomischen Gesellschaft entstammten zwar ebenso der aristokratischen Gesellschaftsschicht, sie versuchten aber, durch wissenschaftliche und aufklärerische Ansätze die verschiedenen Bereiche schrittweise zu reformieren. Der Burger Niklaus Emanuel Tscharner (1727–1794), der 1759 die ökonomische Gesellschaft von Bern (heute Oekonomische Gemeinnützige Gesellschaft Bern, kurz OGG) mitgründete, kann hierfür exemplarisch genannt werden. Nach seiner Wahl in den Grossen Rat zu Bern im Jahr 1764 hatte er zwangsläufig viel Kontakt mit dem Schultheissen Albrecht Friedrich von Erlach und besuchte diesen auch im Schloss Jegenstorf.

Sonderausstellung 2021 (Bild: Georges Lehmann)

Die ökonomischen Gesellschaften vermochten das gesellschaftliche System nur langsam zu ändern. Erst der Einmarsch der französischen Truppen unter Napoleon Bonaparte 1798 veränderte vieles schlagartig. Die Familie von Erlach verlor ihre Herrschaftsrechte von Schloss Jegenstorf und die Stadt Bern wurde ein Teil der neu gegründeten Helvetischen Republik. Die französischen Besatzer führten erstmals die Rechtsgleichheit, die Volkssouveränität und die Gewaltentrennung ein und legten damit die Grundlage zu einer demokratischen Entwicklung, welche 1848 in der Gründung des schweizerischen Bundesstaates gipfelte.

Gründung der landwirtschaftlichen Schule Rütti

Aufgrund der neuen Strukturen ab 1798 konnten die ökonomischen Gesellschaften nun aktiver wirken, wie das nachfolgende Beispiel zeigt. 1796 heirateten der Pädagoge Philipp Emanuel von Fellenberg (1771–1844) und Margaretha

Schülerinnen der Klasse Gd unter dem Porträt von Albrecht Friedrich von Erlach

Schülerinnen der Klasse Gd im grossen Salon des Schlosses

Tscharner (1778 – 1839). Sie war die Enkelin von Niklaus Emanuel Tscharner und daher mit aufklärerischem Gedankengut vertraut. Philipp Emanuel von Fellenberg seinerseits hatte sich den Erziehungswissenschaften in besonderem Masse verschrieben und war beseelt von der Vorstellung, aus den verschiedenen Volksschichten eine neue bürgerliche Gesellschaft zu bilden. Dazu gründete er verschiedene Schulen, darunter auch die 1844 ins Leben gerufene landwirtschaftliche Schule von Rütti. Eine Präsenzausstellung zur Geschichte der OGG und zum Leben von Philipp Emanuel von Fellenberg im Schloss Jegenstorf erinnern noch heute an diese wichtigen Errungenschaften im Raum Bern während des frühen 19. Jahrhunderts.

Nach diesen Ausführungen erkennen Sie hoffentlich, dass zwischen dem Schloss Jegenstorf und dem INFORAMA viele historische Bezüge bestehen. Wenn weiter bedacht wird, dass die Themen aristokratische Regierungsformen und Aufklärung zu Beginn des Schuljahrs in der Berufsmaturitätsschule ohnehin im Schulprogramm vorgesehen sind, verstehen Sie sicherlich, dass der Ausflug nach Jegenstorf eine willkommene Abwechslung für die Schülerinnen und Schüler im Fach Geschichte und Politik war.

Katharina Wälchli
Lehrperson für Geschichte und Politik
BMS, INFORAMA Rütti

ANZEIGE

W. Heiniger Ag
Eidg. dipl. Schreinermeister
4937 Ursenbach
Telefon 062 965 15 51
Telefax 062 965 42 43

Beratung • Bau- und Möbelschreinerei
Planung • Fenster- und Küchenbau
Ausführung • Möbelverkauf

Die richtige Adresse für Umbauten und Wohnungssanierungen, Küchen, Türen und Fenster

Seit über 70 Jahren Qualität und gute Baulösungen.

Bäuerlich-hauswirtschaftlicher Fachkurs

INFORAMA Berner Oberland, Hondrich:

Vollzeitkurse zur Bäuerin FA

Im Vollzeitkurs können alle Module innerhalb von 5 Monaten absolviert werden. Dies bedeutet täglichen Unterricht. Es besteht die Möglichkeit, während dieser Zeit im Internat der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule zu wohnen.

Winterkurs 2023:
Kursdaten: 3. Januar bis 30. Mai 2023
Anmeldeschluss: 15. September 2022

Berufsbegleitender Kurs zur Bäuerin FA (offener Kurs) 2022 bis 2024

Als berufsbegleitender Kurs konzipiert, ermöglicht er Bäuerinnen und anderen Interessierten, die bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule während zwei Jahren an einem Tag pro Woche zu besuchen.

Der Kurs von Mitte April 2022 bis Mitte April 2024 ist ausgebucht.

Nächster Kurs:
Kursdaten: Mitte April 2024 bis Mitte April 2026
Kurstag: Mittwoch
Anmeldeschluss: 15. Januar 2024

Mehr Informationen, Anmeldeformulare oder einen Termin für eine Schulbesichtigung erhalten Sie bei:
INFORAMA Berner Oberland, Sekretariat, 3702 Hondrich, Tel. 031 636 04 00, oder direkt bei Zita Thoma, Leiterin bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule BeO, Tel. 031 636 04 21, zita.thoma@be.ch

INFORAMA Waldhof, Langenthal:

Berufsbegleitender Kurs zur Bäuerin FA (offener Kurs) 2022 bis 2024

Kursdaten: Mitte Oktober 2022 bis Oktober 2024
Anmeldeschluss: 31. Juli 2022
Kurstag: Dienstag

Mehr Informationen, Anmeldeformulare oder einen Termin für eine Schulbesichtigung erhalten Sie bei:
INFORAMA Waldhof, Sekretariat, 4900 Langenthal, Tel. 031 636 42 40, oder direkt bei Therese Wüthrich, Leiterin bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule Waldhof, Tel. 031 636 42 35, therese.wuethrich@be.ch

Wir suchen Sie!

Für die Bildung Bäuerin und für Weiterbildungskurse suchen wir mittel- und längerfristig Lehrpersonen in folgenden Unterrichtsmodulen:

- Ernährung / Verpflegung / Produkteverarbeitung
- Gartenbau
- Reinigung und Textilpflege
- Direktvermarktung
- Textiles Gestalten
- Haushaltführung
- Familie und Gesellschaft
- sowie für weitere aktuelle Themen aus der Hauswirtschaft

Weitere Informationen zum Stellenprofil finden Sie auf unserer Homepage: www.inforama.ch/jobs-kursleitung
Melden Sie sich bei Barbara Thörnblad: barbara.thoernblad@be.ch

Hinter den Kulissen …

… der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschulen am INFORAMA

In dieser Rubrik machen wir die Bühne frei für die «unsichtbaren» Helferinnen und Helfer, welche uns im Hintergrund unterstützen. In dieser Ausgabe machen wir einen Abstecher ins Emmental zu Esther Gasser. Sie arbeitet im Sekretariat am INFORAMA Emmental in Bärau und ist neben anderen Sekretariatsaufgaben für die Administration des Kräuterseminars und der Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum ABL verantwortlich.

Esther an ihrem Arbeitsplatz am INFORAMA Emmental in Bärau

Esther, kannst du dich kurz vorstellen?
Mein Name ist Esther Gasser. Ich lebe mit meinem Mann und unseren drei Kindern (7, 9, 12 Jahre) in Eggiwil. In der Freizeit bin ich sehr gerne mit meiner Familie in der Natur unterwegs. Neben Wandern und Velofahren lieben wir es, ab und zu einen Gipfel via Klettersteig zu erklimmen. Im Winter sind wir auf den Skiern oder mit dem Schlitten unterwegs. Ich engagiere mich in der Erwachsenenbildung Eggiwil und bin Mitglied der Turngruppe. Ursprünglich habe ich Hauspflegerin (heute Fachangestellte Gesundheit) gelernt und habe einige Jahre in der Spitex und in Heimen gearbeitet. Da mir die administrativen und organisatorischen Aufgaben immer viel Freude gemacht haben, habe ich die Handelsschule abgeschlossen und arbeite seit fast sieben Jahren am INFORAMA auf der Bäregg.

Was ist deine Tätigkeit am INFORAMA Emmental?
Meine Hauptaufgabe ist die Kursadministration des Kräuterseminars, der «Vertiefung Heilkräuterkunde», der «Vertiefung ganzheitliche Heilkunst» und der ABL. Weitere Aufgaben sind Raumreservationen, Materialbestellungen, die allgemeine Bearbeitung von Kundenanfragen per Telefon oder E-Mail, Anpassungen auf der Homepage, Arbeiten für die IG Dinkel, Anlassorganisation und ab und zu das Schreiben von Artikeln.

Und was gefällt dir besonders daran?
Mein Arbeitsalltag ist sehr vielseitig und spannend. Kein Tag ist wie der andere. Ich liebe die Drehscheibenfunktion, das Mitdenken und die verschiedenen Organisationsaufgaben. Ich schätze den Kundenkontakt und die gute Zusammenarbeit mit meinen Arbeitskolleginnen und -kollegen.

Wenn du auswählen dürftest: Welches Fach oder welchen Kurs würdest du schon lange gern einmal besuchen? Und warum?
Das Gartenjahr oder das Kräuterseminar. Ich habe einen grossen Garten und viel Umschwung. Irgendetwas wächst immer – aber oftmals ist das mit viel Glück verbunden. Ich würde gerne irgendwann lernen, welche Pflanze gerne neben welchem Kraut wächst und welches Heilkraut für die Gesundheit welchen Nutzen bringt. Momentan fehlt mir leider die Zeit dazu.

Wie kannst du von deiner Arbeit abschalten?
Zu Hause läuft immer so viel, dass das automatisch passiert :-). Beim Lesen eines spannenden Buches, bei einem Spaziergang mit meinem Mann oder einer guten Kollegin kann ich sehr gut Energie tanken.

Esther, danke vielmal für den Einblick in deine Tätigkeit «hinter den Kulissen …»

■

Esther Pensa
Lehrerin Hauswirtschaft
INFORAMA Waldhof Langenthal

Esther Gasser auf dem Weg zum Gipfel

Weiterbildungskurse INFORAMA

Dezember 2021 / Januar 2022

222123 **Du blöde Kuh?**
Oder warum die Kuh so ist, wie sie ist
Kurs: 15.12.2021, 13.15 bis 16.30 Uhr, 1 Nachmittag
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, Hondrich
Anmeldung bis: 1.12.2021

222110 **Der Mond im Stall – Einflüsse der Mondphasen in Stall und Feld**
Kurs: 15.12.2021, 08.30 bis 16.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, Münsingen
Anmeldung bis: 1.12.2021

222124 **Anbindestall optimieren – Abendkurs**
Kurs: 17.12.2021, 19.30 bis 21.30 Uhr, 1 Abend
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, Hondrich
Anmeldung bis: 3.12.2021

223604 **Raffinierten Hoodie nähen mit Kapuzen-Kragen**
Kurs: 7. und 14.1.2022, 18.00 bis 22.00 Uhr, 2 Abende
Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
Anmeldung bis: 7.12.2021

222126 **Herdenmanager**
Kurs: ab 11.1.2022, 09.00 bis 16.00 Uhr, 6½ Tage
Kursort: INFORAMA Rütti, 3052 Zollikofen
Anmeldung bis: 21.12.2021

221601 **Mein Hochstammobstgarten – Feldobst fachgerecht schneiden und pflegen**
Kurs: ab 11.1.2022, 08.30 bis 16.00 Uhr, 8 Tage
Kursort: INFORAMA Oeschberg, Koppigen
Anmeldung bis: 12.12.2021

221306 **Bio-Obstbaukurs für den Erwerbsobstbau**
Kurs: ab 12.1.2022, 09.00 bis 16.30 Uhr, 6 Tage
Kursort: diverse Orte in der Deutschschweiz
Anmeldung bis: 12.12.2021

221307 **Pflanzenstärkung dank Mikroorganismen und Komposttee**
Kurs: 13.1.2022, 09.00 bis 16.00 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, Münsingen
Anmeldung bis: 27.12.2021

224107 **Idee zum Geschäft – Agripreneur – Modul 2**
Kurs: 13. und 20.1.2022, 08.30 bis 16.30 Uhr, 2 Tage und 1 NM
Kursort: INFORAMA Rütti, Zollikofen
Anmeldung bis: 23.12.2021

222125 **Anbindestall optimieren – Exkursion / Betriebsbesichtigung Zentralschweiz**
Kurs: 15.1.2022, 09.00 bis 15.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: Treffpunkt Zentralschweiz
Anmeldung bis: 20.12.2021

223710 **Gartentherapie**
Kurs: ab 15.1.2022, 09.00 bis 17.00 Uhr, 10 Tage
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, Hondrich
Anmeldung bis: 8.1.2022

221303 **Impulstag Permakultur**
Kurs: 17.1.2022, 09.00 bis 16.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Rütti, Zollikofen
Anmeldung bis: 3.1.2022

221602 **Praktischer und theoretischer Einführungsschnittkurs (Spindeln und junge Hochstammbäume)**
Kurs: 17. und 18.1.2022, 09.00 bis 16.00 Uhr, 2 Tage
Kursort: INFORAMA Oeschberg, Koppigen
Anmeldung bis: 27.12.2021

221305 B **Umstellung auf Biolandbau – Vermarktung**
Kurs: 17.1.2022, 09.00 bis 16.00 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
Anmeldung bis: 3.1.2022

223704 **Mentales Training – Visualisieren, Gedanken steuern, Selbstkontrolle – Grundkurs**
Kurs: 18.1.2022, 13.30 bis 17.00 Uhr, 1 Nachmittag
Kursort: INFORAMA Rütti, Zollikofen
Anmeldung bis: 4.1.2022

223105 **11. Fachtagung Direktvermarktung 2022**
Kurs: 18.1.2022, 09.00 bis 16.00 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Rütti, 3052 Zollikofen
Anmeldung bis: 4.1.2022

Alle detaillierten Angaben zu den Kursen finden Sie unter www.inforama.ch/kurse.
Sie können sich direkt online anmelden oder beim Kurssekretariat: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal, Telefon 031 636 42 40, inforama.waldhof@be.ch

Berufsorientierte Weiterbildung

Abschlusstag des Kräuterseminars

Teilnehmerinnen des Kräuterseminars Klasse A

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kräuterseminars Klasse B

Am 18. September 2021 fand am INFORAMA Emmental der Abschlusstag des Kräuterseminars statt. 23 Ausstellerinnen und Aussteller präsentierten in der «Galerie der Möglichkeiten» ihre vielseitigen Projekte. Neben den Jurypreisen konnten die Besucherinnen einen Publikumspreis für das beste Projekt vergeben.

Die Jurypreise wurden überreicht an:
- Adrian Niederhäuser mit «Drucken mit Pflanzenfarben»
- Sarah Blum mit «Cosma – wasserfreie Naturkosmetik»
- Rita Spitzli und Brigitte von Gunten mit «luege – sammle – bike» – die etwas andere Bike-Tour

Der Publikumspreis ging an:
- Stephanie Schär mit «Seife färben mit Pflanzenfarben»

Auch in diesem Jahr wurden die Gäste mit bunten, einfallsreichen, mit viel Liebe erarbeiteten und gekonnt präsentierten Projekten erfreut. Besonders spannend war die Vorstellungsrunde, in welcher alle Absolventen den Besuchern einen persönlichen Einblick in die Entstehung und Hintergrundgeschichte des eigenen Projektes ermöglichten.

Nach der Diplomübergabe durch Marlies Budmiger und Barbara Thörnblad und Grussworten von Tobias Furrer und Vertretern der Trägerschaft wurde zusammen angestossen und ein feines Apéro genossen. Der nächste Lehrgang des Kräuterseminars startet im Mai 2022. Die Nachfrage nach den Kursplätzen ist nach wie vor sehr gross. Alle 40 Kursplätze sind vergeben. Wir führen eine Warteliste. Die Absolventinnen und Absolventen des Kräuterseminars haben die Möglichkeit, sich aufbauend auf das Kräuterseminar laufend weiterzubilden. So werden neben der «Vertiefung Heilkräuterkunde» und der «Vertiefung ganzheitliche Heilkunst» auch diverse Tageskurse wie Räuchern, Kinderheilkunde, Destillieren, Aromatherapie, Entgiften usw. angeboten.

Gewinnerprojekt Publikumspreis

Präsentation der Projekte

Esther Gasser
Sekretariat
INFORAMA Emmental

Berufsorientierte Weiterbildung

Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum ABL

Stimmen aus der Klasse 2020–21
Susanne Wüthrich (SW), Sandra Reusser (SR), Franziska Heiniger (FH) und Mirjam Niederhauser (MN) im Interview mit Pia Amstutz-Grädel.

Welche Voraussetzungen muss man eurer Meinung nach mitbringen, um Betreuungsarbeit leisten zu können?
SW: Belastbarkeit, Toleranz, Offenheit für alle möglichen Lebenslagen der Klienten. Die Fähigkeit zur Selbstreflexion, die Bereitschaft zur eigenen Veränderung. Die Fähigkeit, die Klienten wertfrei anzunehmen.
SR: Die Fähigkeit zur Reflexion ist sehr wichtig. Auch die Selbstwahrnehmung und das Gefühl für sich selber. Ich muss merken, wann es mir zu viel wird, wann ich Stopp sagen muss. Trotz viel Nähe die Distanz wahren können. Die Betreuungsarbeit ist kein Entscheid des Verdienstes, sondern ein Entscheid aus Nächstenliebe.
MN: Eine hohe Kompetenz in der Kommunikation. Die emotionale und zeitliche Kapazität, diesen grossen Aufwand zu stemmen, muss vorhanden sein.
FH: Offenheit, Geduld und die Familie muss dahinterstehen, damit einverstanden sein, die Nähe einer Person zuzulassen. Die Fähigkeit der Abgrenzung muss vorhanden sein.

Wie lange und wen betreut ihr zurzeit?
SW: Wir sind seit fünf Jahren in der Betreuungsarbeit tätig. Im Moment ist ein Mann mit Downsyndrom für unbestimmte Zeit unser Gast.
SR: Wir sind im zwölften Jahr der Betreuungsarbeit. Unsere Klientel ist sehr verschieden. Es können Jugendliche in einer Krisenintervention sein, aus der sich eine Langzeitbetreuung ergibt, Menschen mit psychischen Problemen.
MN: Wir betreuen im Moment noch nicht. Ich besuche den Lehrgang ABL, um einen Einblick in die Betreuungsmöglichkeiten zu erhalten und mir ein Konzept zurechtzulegen, das zu uns passt.
FH: Ich bin seit ungefähr acht Jahren in der Betreuungsarbeit tätig und hatte verschiedenste Gäste. Im Moment haben wir einen Dauergast und zwei Wochenend-Entlastungen.

Von links nach rechts: Susanne Wüthrich, Gohl; Franziska Heiniger, Rubigen; Mirjam Niederhauser, Hondrich; Sandra Reusser, Aeschlen (Foto: Pia Amstutz-Grädel)

Worauf habt ihr ein besonderes Augenmerk in der Betreuungsarbeit, welche Aspekte sind euch wichtig?
SW: Klare Abmachungen zwischen allen Beteiligten und deren Einhaltung, Wertschätzung, Aufmerksamkeit, auf Bedürfnisse eingehen können.
SR: Der Respekt im Umgang miteinander ist für uns sehr wichtig. Die Klarheit punkto Struktur, Haltung und Regeln gibt den betreuten Personen Sicherheit und Halt, dient als Leitplanke.
MN: Wenn die Beziehung stimmig ist, ist die Kooperationsbereitschaft des Gegenübers grösser, sich in den vorgegebenen Leitplanken zu bewegen. Man ist in der Betreuung dazu aufgefordert, immer wieder Vertrauensvorschuss zu geben und Überschreitungen nicht persönlich zu nehmen.
FH: Wertschätzende, bestärkende Rückmeldungen an die betreute Person, Freude vermitteln können, den Selbstwert der Gäste positiv beeinflussen. Ein Umfeld schaffen, in dem sich alle wohlfühlen.

Wie gelingt das Zusammenleben im Spannungsfeld Betreuung / Betrieb / Familie / Beziehung?
Bei dieser Frage herrscht Einstimmigkeit: Miteinander reden, reden, reden … und:
SW: Den Perfektionismus ablegen, Unangenehmes aussprechen, alte Muster aufbrechen, die Bereitschaft haben zur Veränderung. Eine konstruktive Problemlösung anstreben.
SR: Es muss ein Miteinander sein, alle Beteiligten müssen Gehör finden. «Ds Füfi la grad si», Prioritäten müssen auf

akute Krisensituationen gelegt werden können.
MN: Was Beine hat, hat Priorität. Letztlich ist es eine Frage der Koordination und der Organisation, Kapazität zu schaffen für das wirklich Wichtige.
FH: Unstimmigkeiten müssen besprochen werden können, das hat Vorrang.

Welche Ausbildungsthemen findet ihr besonders interessant und lehrreich?
SW: Die Themenvielfalt ist sehr breit und tief. Der Austausch untereinander ist sehr wertvoll.
SR: Einfacher zu beantworten wäre die Frage, was nicht interessant ist … wir erhalten viel Rüstzeug und werden gut dokumentiert – viel Hilfestellung zur Weiterentwicklung.
MN: Der Aufbau des Lehrgangs ist beeindruckend, das eine greift ins andere über, wie ein Konstrukt aus Zahnrädern. Die soziale Arbeit ist ein riesiges Gebiet, jedes Thema ist wichtig. Der Lehrgang ist so gut aufgegleist, dass man trotz der Kürze der Zeit gut gebildet die Betreuungsarbeit angehen kann.
FH: Wir erhalten viele Werkzeuge, die uns bei der Weiterentwicklung dienlich sein werden.

Worin hat euch die Ausbildung ABL bestärkt?
SW: Es hat mich darin bestärkt, dass ich auf dem richtigen Weg bin und mir aufgezeigt, dass Weiterentwicklung möglich ist. Durch die Ausbildung können wir Qualität bei der Betreuung bieten.
SR: Mich hat es darin bestärkt, auf dem richtigen Weg zu sein, mir aufgezeigt und bestätigt, dass ich genau da weitermachen will.
MN: In Österreich ist man im Aufbau der sogenannten «Green Care», Studiengänge, die Landwirtschaft und Soziale Arbeit vereinen.
FH: Mir hat es aufgezeigt, dass dieses Angebot notwendig ist und von den zuweisenden Stellen sowie den zu betreuenden Personen sehr geschätzt wird.

Könnt ihr die ABL weiterempfehlen?
Diese Frage wird mit einem einstimmigen «Ja, unbedingt» beantwortet.

Pia Amstutz-Grädel
Sekretariat HBB Hauswirtschaft
INFORAMA Berner Oberland

Die Ausbildung «Betreuung im ländlichen Raum ABL» startet mit der neuen Klasse am Freitag, 19. / Samstag, 20. August 2022, am INFORAMA Rütti Zollikofen, dauert bis Samstag, 25. November 2023, und umfasst 40 Unterrichtstage (jeweils Freitag / Samstag, ca. alle 3 Wochen).

Der Informationsabend findet am Dienstag, 15. März 2022, um 19.00 Uhr am INFORAMA Rütti, Molkereistrasse, Zollikofen, statt. Bitte um Anmeldung an: inforama.emmental@be.ch oder Tel. 031 636 42 60

Anmeldeschluss für die ABL-Klasse 2022 – 23: 15. April 2022

Weitere Auskünfte bei Barbara Thörnblad Gross, Leiterin ABL
barbara.thoernblad@be.ch, Tel. 031 636 04 20
oder unter www.inforama.ch

ANZEIGE

Ihr Grafik- und Druckpartner am schönen Brienzersee

THOMANNDRUCK
BRIENZ AM SEE

Thomann Druck AG
Museumsstrasse 23
CH-3855 Brienz
Tel. 033 952 14 00
info@thomanndruck.ch
www.thomanndruck.ch

EGGER
... PRINT UND DIALOG ...

POST FÜR DICH.

Für Mailings, die wirken.

Ihr Partner in der Region.
egger-ag.ch

INFORAMA –
WO ZUKUNFT WÄCHST

Pferdesport: Europameisterschaft in Vielseitigkeit

Schneller, höher, schöner – alles hoch zu Pferd!

Lastwagen / Mobile Home von Patrick Rüegg mit Wohn- und Pferdebereich (Foto: Tobias Furrer)

Schweizerteam verfolgt den Ritt eines Teamkollegen (Foto: Tobias Furrer)

Am Cross-Country über zehn Minuten im vollen Galopp und über verschiedenste Hindernisse – das ist sportliche Höchstleistung für Ross und Reiter. Zu sehen war das an der diesjährigen Europameisterschaft der Vielseitigkeit – welche auch als «Krone der Reiterei» bezeichnet wird –, an der 13 Länder teilgenommen haben: zum Beispiel Russland ganz im Osten oder Spanien ganz im Westen von Europa. Mit vier Paaren dabei war auch die Schweiz. Ein Paar waren Patrick Rüegg und seine 13-jährige Hannoveranerstute Fifty Fifty. Patrick Rüegg arbeitet auch massgeblich als Lehrer und Berater im Bereich Pferdeberufe am INFORAMA.

Das Championat vom 13. bis 26. September 2021 wurde in der Pferdesportanlage in Avenches VD ausgetragen. Auf die Tage verteilt sind drei Disziplinen zu absolvieren, angefangen mit der Dressur, gefolgt vom Cross-Country und zum Schluss das Springen. Der Publikumsmagnet ist das Cross-Country, bei dem mehr als fünf Kilometer absolviert und viele feste und beeindruckende Hindernisse überwunden werden. Die Zuschauenden hatten in Avenches die Möglichkeit, sich auf dem ganzen Gelände frei zu bewegen und dadurch sehr nahe am Geschehen zu sein.

Für mich (Tobias Furrer) war der Besuch an der EM gefüllt mit vielen tollen Erlebnissen und neuen Eindrücken: Als Erstes habe ich gestaunt ob der riesigen Sportanlage, die für jede erdenkliche Disziplin auf und mit Pferden eingerichtet ist: Vom gedeckten Viereck bis hin zur mehrere Kilometer langen Rennbahn für Galopp- und Trabrennen ist alles vorhanden. Dann habe ich erkannt, welche Vielfältigkeit Reiter und Pferd in den Disziplinen abverlangt wird, ist doch die ganze EM mit demselben Pferd zu absolvieren. Die Reiter brauchen Mut und Ausdauer und es wird deutlich, dass nur aussergewöhnliche und überaus ambitionierte Persönlichkeiten das Niveau eines internationalen Wettkampfes erlangen. Zum Tag gehört auch das Mitfiebern mit dem Schweizerteam und vor allem für und mit Patrick Rüegg. Freudig und doch weiterhin gespannt konnte ich die Lautsprecherdurchsagen «das Duo kennt sich sehr gut», «noch immer kein Stress» und «bisher kein Fehler» während dem Ritt von Rüegg aufnehmen.

Dank den Beziehungen zu Patrick konnte ich ein paar exklusive Momente miterleben: Er hat mich als «Groom» (engl. Bezeichnung für «Assistent/in der Reitperson») angemeldet und mir dadurch Zugang zu allen Bereichen der EM verschafft. Ich durfte mit dabei sein, wie seine Stute nach dem Einsatz zurück im Teamstall für eine optimale Regeneration intensiv betreut wurde und wie sich Robin Godel (CH) unter den Augen von Teamchef, Trainer und der Tierärztin warmgeritten hat. Schlussendlich

Patrick Rüegg am Dressurprogramm (Foto: FNCH, Rechte bei Rüegg)

Patrick Rüegg am Springreiten (Foto: Sara Risi)

konnte ich zusammen mit einem Teil des Schweizerteams einen Reiter bis an den Start begleiten und dort seinen Ritt über das Cross-Country zusammen mit dem Kernteam am Bildschirm live mitverfolgen. Und ganz besonders gefreut hat mich auch, dass ich das Mobile Home von Patrick und seiner schnellen Partnerin Fifty Fifty besichtigen durfte. So kann ich mir das Leben an einem Pferdewettkampf nun deutlich besser vorstellen.

Am Ende der EM steht die Schweiz auf Rang vier. Wegen einem einzigen Punkt (von über hundert Punkten) ist das Heimteam an einer Medaille vorbei geschrammt. Die als Favoriten geltenden Deutschen wurden von den Engländern auf Platz zwei verwiesen. Patrick Rüegg hat das Feld von hinten aufgerollt: Lag er nach der Dressur noch eher am Ende der Rangliste, so konnte er sich über seine Lieblingsdisziplin Cross-Country und über das Springen bis auf Platz 31 in die vordere Tabellenhälfte hocharbeiten. Die Disziplin Springen konnte Rüegg innerhalb der Zeit und mit null Fehler absolvieren. Bravo!

Tobias Furrer
Leiter Höhere Berufsbildung
INFORAMA Rütti

Weitere Informationen zum Pferdesport und zur EM:

Pferdesport der Vielfältigkeit (Concours Complet):

Europameisterschaft der Vielfältigkeit 2021 in Avenches VD:

Nutzen Sie das Wissen am INFORAMA für den eigenen Erfolg!

Das INFORAMA bietet verschiedene Grundbildungen der Pferdebranche an. Anschliessend können Sie den eidgenössischen Fachausweis zur Spezialistin / zum Spezialisten der Pferdebranche in verschiedenen Fachrichtungen erlangen. Die Bildung ist berufsbegleitend, beinhaltet praktische sowie theoretische Sequenzen und wird mit der Berufsprüfung abgeschlossen. Nach erfolgreicher Bildung überzeugen Sie in verschiedenen Disziplinen der Pferdebranche.

Abschliessend kann das eidgenössische Diplom zur Expertin / zum Experten der Pferdebranche erlangt werden.

Weitere Informationen zur den höheren Berufsbildungen der Pferdebranche sind auf unserer Homepage zu finden:
www.inforama.ch/pferdespezialistin

ANZEIGE

Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter Landwirtschaft mit eidg. Fachausweis

Erfolgreicher Abschluss der Berufsprüfung

Diplomierte Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter Landwirtschaft mit eidg. Fachausweis

Drei Landwirtinnen und 62 Landwirte haben dieses Jahr die Berufsprüfung Landwirtschaft erfolgreich bestanden und schliessen damit eine erste intensive Weiterbildung ab. Sie durften am 16. September 2021 auf dem Römerhof in Bühl den eidgenössischen Fachausweis als Betriebsleiterin / Betriebsleiter Landwirtschaft in Empfang nehmen. Mit dem Agrisano-Preis für Bestnoten wurden Beat Dändliker, Simon Gerber, Ueli Lehmann, Adrian Luginbühl, Michael Müller und Adrian Schütz geehrt. Alle sechs Absolventen erreichten die Note 5,6 in der Abschlussprüfung. Das INFORAMA gratuliert ganz herzlich zu diesen herausragenden Leistungen.

Die Berufsprüfung stellt einen bedeutenden Meilenstein in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung dar. Die Diplomandinnen und Diplomanden haben sich das Diplom mit viel Einsatz verdient. Nebst dem Abschluss von frei wählbaren produktionstechnischen Modulen wie z. B. Milchvieh, Mutterkuhhaltung, Ackerbau und Futterbau mussten die Kandidatinnen und Kandidaten ihre Fähigkeiten in den betriebswirtschaftlichen Modulen Marketing, Personalführung, persönliche und methodische Kompetenzen unter Beweis stellen. Die Abschlussprüfung bestand aus zwei schriftlichen Prüfungen (Betriebswirtschaft und Produktionstechnik), einer Betriebsstudie und einem Fachgespräch auf dem Betrieb. In der umfassenden Betriebsstudie analysierten die Kandidatinnen und die Kandidaten die einzelnen Betriebszweige im Detail und leiteten daraus Optimierungsmassnahmen für die Zukunft ab. Beim Fachgespräch mit Rundgang auf dem Betrieb stellten die jungen Berufsleute ihre Betriebsleiterfähigkeiten unter Beweis.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Berufsprüfung streben erfreulicherweise viele nun den Abschluss als Meisterlandwirtin, Meisterlandwirt an. Die Lehrpersonen freuen sich bereits auf die nun folgende gemeinsame Weiterbildungszeit und wünschen allen viel Erfolg.
Die Schulleitung und die Lehrpersonen gratulieren den diplomierten Betriebsleiterinnen und den diplomierten Betriebsleitern Landwirtschaft mit eidgenössischem Fachausweis ganz herzlich zu ihrem Erfolg und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Markus Daepp
Koordinator Betriebsleiterschule
INFORAMA Rütti

Diplomierte Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter Landwirtschaft mit eidgenössischem Fachausweis

Aeberhardt Kilian, Kirchberg BE; Aeschbacher Stephan, Rüegsbach; Anken David, Höfen b. Thun; Baumann Marco, Arni BE; Beck Beat, Oekingen; Beer Reto, Landiswil; Bernhard Jürg, Worb; Bigler Moritz, Allmendingen b. Bern; Blaser Alexander, Heimenschwand; Dändliker Beat, Liesberg Dorf; Decorvet Dario, Tentlingen; Dubach Markus, Oey; Dürig Dominik, Niederwangen b. Bern; Durtschi Adrian, Uetendorf; Egger Michael, Schüpfen; Eggimann Kevin, Oberthal; Eichenberger Joel, Biglen; Fankhauser Lukas, Seedorf BE; Fankhauser Sarah-Milena, Trub; Feissli Fabian, Ins; Fischer Michael, Ersigen; Gerber Arian, Ursenbach; Gerber Matthias, Signau; Gerber Simon, Schangnau; Gilgen Daniel, Oberwangen b. Bern; Graf Rahel, Thierachern; Gurtner Christian, Flamatt; Gyger Micha, Mont-Tramelan; Heimberg Simon, Lobsigen; Held Sascha, Rüegsau; Hunziker Sven, Oberbalm; Kernen Marc, Wohlen b. Bern; Klötzli Hans, Schangnau; König Thomas, Bern; Langenegger David, Cordast; Lehmann Ueli, Hinterfultigen; Liechti Martina, Langnau im Emmental; Luginbühl Adrian, Horboden; Lüthi Adrian, Kirchberg BE; Lüthi Tobias, Linden; Mahindan Immanuel, Trubschachen; Müller Michael, Langnau im Emmental; Reichenbach Marco, Gstaad; Ris Jörn, Walliswil b. Niederbipp; Roth Mathias, Wiler b. Seedorf; Rüegsegger André, Riggisberg; Ryser Jan, Golaten; Schär Stefan, Ranflüh; Schopfer Thomas, Gsteig b. Gstaad; Schüpbach Philippe, Röthenbach im Emmental; Schütz Adrian, Hasle b. Burgdorf; Siegenthaler Roman, Utzigen; Stalder Kurt, Eggiwil; Steiner Simon, Büren zum Hof; Streit Mark, Köniz; Streit Michael; Laupen BE; Stucki Reto, Schwanden im Emmental; Unkauf Joël, Malleray; Wälti Thomas, Worb; Wegmüller Lukas, Rüegsbach; Wüthrich Alexander, Gümligen; Wyss Silas, Hondrich; Zaugg André, Langnau im Emmental; Zehnder Jürg, Bern; Zürcher Adrian, Signau

Module der Betriebsleiterschule für Landwirtinnen und Landwirte

Folgende Module werden in der nächsten Zeit angeboten.
Sie können auch von Personen besucht werden, die nicht die ganze Betriebsleiterschule absolvieren.

Bio-Ackerbau
17.12.2021, 7.1., 21.1., 25.2., 11.3., 1.4., 8.4., 29.4., 13.5. und 25.5.2022
Kursort: INFORAMA und weitere Schulorte
Anmeldung: bis 10.12.2021

Willkommen auf dem Bauernhof – Spezialisierung Gastronomie
8.1., 22.1., 5.2., 19.2., 26.2., 12.3. und 2.4.2022
Kursort: INFORAMA Berner Oberland
Anmeldung: bis 10.12.2021

Bio-Futterbau
10.1., 17.1., 14.2., 28.2., 21.3., 4.4., 2.5., 16.5., 30.5. und 20.6.2022
Kursort: INFORAMA und weitere Schulorte
Anmeldung: bis 17.12.2021

Feldobst
11.1., 15.2., 16.2., 1.3., 5.5., 14.6., 19.10., und 15.11.2022
Kursort: INFORAMA Oeschberg
Anmeldung: bis 17.12.2021

Bio-Obstbau
12.1., 13.1., 14.1., 18.5., 15.6. und 24.8.2022
Kursort: INFORAMA Oeschberg
Anmeldung: bis 17.12.2021

Lohnarbeiten
12.1., 19.1., 26.1., 2.2., 16.2., 23.3. und 2.3.2022
Kursort: INFORAMA Rütti
Anmeldung: bis 17.12.2021

Smart Farming
14.1., 28.1., 4.2., 18.2., 4.3. und 18.3.2022
Kursort: INFORAMA Rütti und Wallierhof
Anmeldung: bis 17.12.2021

Hauswirtschaft auf dem Landwirtschaftsbetrieb
21.1., 28.1., 4.2., 11.2. und 18.2.2022
Kursort: INFORAMA Waldhof
Anmeldung: bis 17.12.2021

Pferdezucht und -haltung
14. bis 17.3.2022 (Teil 1) und 23. bis 25.3.2022 (Teil 2)
Kursort: INFORAMA Rütti (Teil 1), Strickhof Lindau (Teil 2)

Ziegenzucht und -haltung
23.3., 30.3., 6.4., 20.4. und 27.4.2022
Kursort: INFORAMA Rütti

Biodiversität
30.3., 4.5., 18.5., 1.6. und 10.6.2022
Kursort: INFORAMA Rütti

Schweinehaltung
11. bis 26.4.2022 (9 Tage)
Kursort: INFORAMA Rütti

Interessierte melden sich unter Tel. 031 636 41 09 oder barbara.guggisberg@be.ch

Abschluss der höheren Fachprüfung

Diplomfeier der Meisterlandwirtinnen, Meisterlandwirte und diplomierten Bäuerinnen

Diplomierte Bäuerin, Meisterlandwirtinnen und Meisterlandwirte am INFORAMA

Drei Absolventinnen und 20 Absolventen haben dieses Jahr die höhere Fachprüfung am INFORAMA erfolgreich bestanden und schliessen damit eine intensive, mehrteilige Weiterbildung ab. Sie alle durften am 3. September 2021 am INFORAMA Rütti in Zollikofen das eidgenössische Diplom als diplomierte/r Bäuerin, Meisterlandwirtin oder Meisterlandwirt in Empfang nehmen.

Die höhere Fachprüfung zur/zum diplomierten Bäuerin, Meisterlandwirtin oder Meisterlandwirt stellt den Höhepunkt der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung dar. Die Diplomandinnen und die Diplomanden haben sich das Meisterdiplom mit viel Einsatz in höchstem Masse verdient. Nach dem Abschluss der Berufsprüfung stellten die Absolventinnen und Absolventen ihre Fähigkeiten als Unternehmerin / Unternehmer in den folgenden fünf Modulen der Meisterprüfung unter Beweis: Ökonomische Planung und Finanzierung; Volkswirtschaft und Agrarpolitik; Agrarrecht und Unternehmensformen; Versicherungen, Berufsvorsorge und Steuern sowie Strategische Unternehmensführung. Zum Schluss erstellten die jungen Berufsleute für ihren Betrieb eine detaillierte Betriebsplanung und verfassten für eine zukunftsorientierte Betriebsstrategie einen Businessplan. Im anschliessenden Fachgespräch zur Betriebsplanung und zum Businessplan bewiesen die Kandidatinnen und Kandidaten ihre unternehmerischen Kompetenzen und die Beherrschung des strategischen Managements.

Die Schulleitung und die Lehrpersonen gratulieren der diplomierten Bäuerin, den diplomierten Meisterlandwirtinnen und den diplomierten Meisterlandwirten ganz herzlich zu ihrem Erfolg und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Diplomierte Bäuerin
Strahm Elsbeth, Ersigen

Diplomierte Meisterlandwirtinnen und Meisterlandwirte
Abplanalp Reto, Brienzwiler; Aebi Raphael, Alchenstorf; Bergmann-Kehrli Danea, Matten (St. Stephan); Blum Jonas, Linden; Blunier Marc Daniel, Mühleberg; Daepp Kaspar, Oppligen; Egger Christian, Aarwangen; Emmenegger Lukas, Zollikofen; Feissli Fabian, Ins; Gugger Thomas, Linden; Hirsbrunner Adrian, Weier im Emmental; Kilchhofer Véronique, Gurbrü; Kunz Adrian, Trubschachen; Lüthi Raffael Michael, Emmenmatt; Möri Michael, Cressier FR; Schär Nicola André, Hindelbank; Schürch Christian, Murzelen; Schüttel Stefan, Oberthal; Schwab Daniel, Lyss; Wüthrich Andreas, Oberthal; Wyss Stefan, Wynigen; Zehnder Jürg, Bern

Markus Daepp
Koordinator Betriebsleiterschule
INFORAMA Rütti

Fachstelle für Obst und Beeren (FOB) und für Rebbau

Wechsel in der Fachstellenleitung

Mit dem Weggang von Sabine Wieland ergab sich auch eine Vakanz in der Fachstellenleitung Obst und Beeren. Max Kopp hat per 1. September 2021 diese Funktion übernommen.

Sabine Wieland hat Ende September 2021 das INFORAMA Oeschberg verlassen. Sie war ab 2011 als Beraterin und Lehrerin an der Fachstelle Obst tätig und hatte seit 2019 auch die Funktion als Fachstellenleiterin inne. Ihre Stelle als Lehrerin und Beraterin hat Hanna Waldmann übernommen.

Max Kopp, der seit August 1990 am INFORAMA Oeschberg mit Schwerpunkt Beeren und Obstverarbeitung arbeitet, ist neu Fachstellenleiter Obst und Beeren. Zudem wird er weiterhin als stellvertretender Standortleiter tätig sein. Diese Funktion hat er 2007 von Andreas Brönnimann übernommen.

INFORAMA Oeschberg
Fachstelle Obst und Beeren, FOB

Max Kopp, Fachstellenleiter am INFORAMA Oeschberg

ANZEIGE

HOFPRODUKTE UND AGRITURISMUS-ANGEBOTE ONLINE VERMARKTEN

Online-Shops schiessen wie Pilze aus dem Boden. Doch ist dies auch der richtige Weg für Ihren Betrieb? Umsatz steigern – das ist das Ziel. Dafür braucht es aber nicht unbedingt einen Online-Shop.

Mit Webseiten Kunden finden
Mirjam Flückiger aus Rubigen hat sich darauf spezialisiert, Landwirtschaftbetriebe in die Digitale Welt zu begleiten. Sie erstellt grafisch ansprechende Webseiten, welche spielend leicht von Ihnen selbst bearbeitet werden können, und sorgt dafür, dass diese von den richtigen Menschen gefunden werden.

«Eine Webseite ist nicht genug»
Leider reicht eine hübsche Webseite heutzutage nicht mehr aus, um neue Kunden zu generieren. Mirjam Flückiger weiss durch ihr breites Fachwissen im Bereich Marketing an welchen Schrauben gedreht werden muss, damit Sie und Ihre Dienstleistungen von potenziellen Kunden gefunden, gemocht und gekauft werden. «Eine Webseite allein ist nicht genug, es gehört noch so viel mehr dazu, um Verkäufe zu generieren. Mein Ziel ist eine ganzheitliche Beratung, welche die grafische Gestaltung, Webdesign und Marketing in sich vereint.»

Ganzheitliche Beratung und Begleitung
Mirjam Flückiger unterstützt Sie sowohl beratend wie auch ausführend in den Bereichen:

- Grafikdesign (Logo, Flyer usw.)
- Webdesign (Webseite & Shop)
- Marketing (Newsletter Werbung)
- IT (z.B. Einrichtung von E-Mail)

Flückiger-DESIGN
MARKETING, GRAFIK- & WEBDESIGN

Kontakt: Mirjam Flückiger
Tel. 079 320 84 08
www.flueckiger-design.ch

Grüne Beratung

So kriegt ein Suisse-Bilanz-Berater Albträume

Neulich rief mich ein Kunde an; er brauche eine Suisse-Bilanz. Es habe sich nichts geändert. Alles sei gleich wie letztes Jahr. Solche Aussagen bewegen mich umso mehr dazu, alle Daten für die Bilanz gründlich zusammenzutragen. So blieb mir bei diesem Kunden das Herz vor Schreck kurz stehen, aber mehr dazu später.

Solche Situationen beim Suisse-Bilanz-Rechnen können sehr einfach vermieden werden, indem man vor Jahresende die Bilanz provisorisch abschliesst. Nutzen Sie die ersten Adventstage, um die Aufzeichnungen vom 2021 zu komplettieren und gleich auch die Parzellen 2022 zu eröffnen. Brauchen Sie noch Aufzeichnungsunterlagen, so können Sie diese bequem auf www.ipringe.ch oder bei ihrem ÖLN-Berater unter www.inforama.ch/oeln bestellen. Überprüfen Sie doch gleich noch, ob der Spritzentest noch nicht älter als 4 und die Bodenproben älter als 10 Jahre sind.

Zurück zur Suisse-Bilanz. Es lohnt sich, bereits vor Jahresende die Bilanz provisorisch rechnen zu lassen. Die Daten ändern sich bis auf den Tierbestand nicht mehr. Jedoch hat man noch bis Ende Jahr Spielraum, um zu reagieren, falls die Bilanz nicht ausgeglichen ist (zum Beispiel zusätzlichen Hofdünger wegführen). Besonders, wenn aufgrund der Unwetter diesen Sommer die Kulturen nicht so geerntet wurden wie geplant. Der Kanton Bern hat dazu ein Merkblatt erstellt. Da ihr Suisse-Bilanz-Berater dieses mit Sicherheit gelesen hat, lohnt es sich, diesen zu kontaktieren. Denn bei einem Minderertrag, zusätzlichem Futterzukauf oder Silieren von Körnermais muss bei der ADZ ein Gesuch gestellt werden oder die Schäden an der Kultur sowie die Wetterdaten des Unwetters müssen dokumentiert werden.

So können wir gut vorbereitet ins ÖLN-Jahr 2022 starten.

Nun, wie ging es weiter mit der Schreck-Suisse-Bilanz? Als ich den HODUFLU-Auszug überprüfte, musste ich zweimal hinschauen: Wurden doch diesem Betrieb 52'330 m³ Rindermist zugeführt! Vor meinem inneren Auge sah ich einen Misthaufen so gross wie ein Bauernhaus und einen Landwirt, der tagein, tagaus mit dem Mistzetter fährt. Zum Glück war es nur ein Tippfehler und der monströse Misthaufen verpuffte so schnell, wie er gekommen war, wieder in den Tiefen des Internets.

Aber Achtung: Korrekturen in HODUFLU können bei angekündigter Kontrolle nicht mehr gemacht werden und so muss dann sehr schnell ein grosser Teil der Direktzahlungen zurückbezahlt werden!

Von Herzen wünsche ich euch eine schöne Weihnachtszeit und für Haus und Hof ein gutes Jahr 2022!

Kann der gesamte Hofdünger auf dem Betrieb ausgebracht werden?

Ihren lokalen ÖLN-Berater finden Sie unter:
www.inforama.ch/oeln
oder www.ipringe.ch

INFORAMA Waldhof
Grüne Beratung

ANZEIGE

AGRO TREUHAND Seeland

Ihr Partner im Seeland

AGRO-Treuhand Seeland AG
Rämismatte 9A
3232 Ins
Telefon 032 312 91 51
Telefax 032 312 91 04
www.treuhand-seeland.ch

TREUHANDDIENSTLEISTUNGEN
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
STEUERBERATUNG
UNTERNEHMENSBERATUNG
PERSONALADMINISTRATION

treuland Mitglied
Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz

Der Platzhirsch ist in der Schweiz geboren

Auf seiner Weltreise 1994 kam Arnold Luginbühl in Kanada zum ersten Mal in Kontakt mit Lamas. Aber auf dieser Reise fand er nicht nur die Art der Exoten, die er später in grossem Ausmass züchten sollte, sondern auch noch eine Hirschart, die ihn begeisterte. Nicht irgendeine Hirschart weckte im kalten amerikanischen Winter sein Interesse, sondern diejenige, die für viele Menschen den Geist der Weihnachtszeit mit sich bringt – die Rentiere.

Nachdem in Aeschi für über 10 Jahre eine Zucht mit den südamerikanischen Neuweltkameliden entstanden war, war es an der Zeit für weitere Exoten, um in der weniger arbeitsintensiven Winterzeit einen zusätzlichen Betriebszweig zu bilden.

So kamen 2009 die ersten 9 Rentiere auf den Lamahof in Aeschi b. Spiez. Bereits im ersten Jahr nach Ankauf der Herde gab es Nachwuchs und «Snow» war das erste Jungtier, das in Aeschi geboren wurde. Snow lebt immer noch auf seinem Geburtsbetrieb und ist heute mit seinen stolzen 11 Jahren noch immer der Platzhirsch der Herde und der Stolz seiner Besitzer.

Fast 10 Jahre lang züchtete Arnold Luginbühl Rentiere und verkaufte Tiere in der Schweiz und ins angrenzende Europa. Da jedoch der Unterhalt, das Management und die Fütterung der Rentiere sehr kosten- und arbeitsintensiv sind, wurde 2018 schweren Herzens der Grossteil der Herde aufgegeben und nur noch einige der kastrierten Böcke der Herde behalten.

In der Winterzeit treten die Rentiere mit Begleitung an Weihnachtsmärkten und anderen Anlässen auf. Auch für einige Werbespots wurden schon Rentiere aus Aeschi engagiert.

Da die Beliebtheit der Rentiere sich nicht nur auf die Weihnachtszeit beschränkt, gibt es vermehrt Interesse an Fotos oder Spaziergängen mit den Tieren. Auch nach Weihnachten sind die Tiere gefragt für Fotoshootings mit diversen Sujets. Wer sich jedoch lieber nicht vor der Kamera abbilden lassen möchte, kann auch gemütlich mit den imposanten Tieren spazieren gehen. Dabei geniessen auch die Rentiere die Ausflüge ausserhalb des Geheges und freuen sich über andere Sinneseindrücke.

Die Haltung von Rentieren ist nicht ganz einfach, v. a. an die Fütterung stellen die Tiere hohe Ansprüche. Um in der Schweiz Rentiere halten zu dürfen, benötigt man eine Wildtierhaltebewilligung. Für diese Bewilligung ist unter anderem eine fachspezifische, berufsunabhängige Ausbildung nötig. Dabei müssen 6 Theorietage und anschliessend ein Praktikum in Form eines Mentorats absolviert werden.

Übrigens ist das Rentier die einzige Hirschart, bei der männliche sowie weibliche Tiere ein Geweih tragen, jedoch ist das Geweih der männlichen Tiere grösser und imposanter. Das Geweih wird jedes Jahr im Frühling abgestossen und wächst dann innerhalb von wenigen Monaten wieder neu.

Carmen Luginbühl, lama.ch

HONDRICH

Soldanelle

Liebi Läserinnen u Läser

I ha rächt e grossa Garten, knapp 3 Aren. Als glehrti Gärtnera toben i mi dert gären us. I han Bluemmen, Beereni u vil Gmies in allen Sorten. Äs gid scho vil ztuen, aber normalerwys machen i das gären, mi dussen bewegen un als Lohn no chennen ärnten!
Aber dises Jahr isches anders gangen. Im Friehlig symmer afen d Dahlien u d Zibelli erfuuled in däm chalten Rägen, u richtig aasetzen han i erscht Endi Mejen chennen, drvor heds geng umhi gschnyd. Ja, u när isches dr ganz Summer nie richtig besser worden, wien iehr ja o heid erläbt.
Uf alls uehi ischt nis Afangs Ougschten im Gschäft no e Kollegin chrankeitshalber ussgstigen, un i bin fascht durchgehend am Wärchen gsyn. Die Taga wan i drzwischen ha fry gchäben, han i irgendwie gugged, d Wesch z machen u d Hushaltig z schittlen, aber fir meh heds nid glengt. Ds Gjätt ischt gwagsen u gwagsen, un i han numen chennen eppa eis en Gurka reichen ol schnäll d Bohni abläsen, suscht nyd. I ha mi afah schämen, 30 m² chneuhejs Gjätt, u das bi ner Gärtneren! I ha mer vorgnon, sobald das es geid gahn z roden, aber äs hed ja zun allem zuehi geng no grägned, wen i eis ha fry gchäben!
Bchenned er das, wen er nich under Druck setzed wäg eppisem, u när rumpelsurig zun euer Familien wärdet, wills eifach nid z machen ischt? I ha mi ar Nasen gnon u mer miessen sägen: jetz ischt gnueg. Heds halt Gjätt u gsehd us wie ne Urwald, mys Zil ischt nid, das es i mym Nachruef heisst: «Sie hatte den perfekten Garten und Haushalt.» Myner Lyt sellen vil lieber chennen schryben: «Es war eine Freude mit ihr.» U das isches definitiv nid, wen i mi die ganzi Zyt ergeren, wills nid usgsehd wie im

Hochglanzheftli. So han i mi ergähn, un gsinned, äs gid Wichtigers im Läben. U weni näb em Garten dirhi bin fir zum Outo, han i teichd, immerhin chennis als Biodiversitätsparadies abbuechen …
Ds Beschta chunnd aber no: Afangs Oktober heds nahglahn mid Wärchen, u ds Wätter ischt endlich eis troche bliben. Stundeni han i gjätted un usgruumd grad im Glychen. U wisst iehr was? I ha no nie settigs Gmies gchäben! Was i da alls han usgloched zwischen däm Chrut. Riebleni u Pastinaken, also settiger Apparät han i no nie gchäben. Randen, Sellerie, Louch, fascht so dicka wie mis Handgleich. Chirbis sin da firhachon, un es paar Zibelli wan i ha nahigsteckt gchäben han i o no gfunden. Mit anderen Worten: vom Ertrag här ischt das mit Abstand z beschta Gartejahr syder langem gsyn. U jetz, Endi Oktober, isches alls gjätteds u gsehd umhi tiptop us. Fir was also han i mi zerscht gergered? Umhi eis wäg em alte Lied: was sägen ächt d Lyt. Drbie sägen die meischtens nid halb so vil, wie mer nis usmalen, u wenn, isches doch glych. I ha schlussendlich my Friden gfunden u dr Summer glych no chennen gniessen, un i hoffen, i ha chennen drzuelehren, eis ds Fyfi lah grad zsyn.
Grad ir Wiehnachtszyt ischt das o wichtig. Miesses unbedingt 10 Sorti Schybleni (Biskuits) syn, wes doch mit weniger o giengi? Numen will mus all Jahr eso hed gmacht, heisst das ja nid, das mus nid eis chennti gäbiger gstalten. D Lyt um euch um wärde nichs danken, das er weniger gstressd syd.
I winsche nich ganz en entspannti Wiehnachtszyt mit vil scheenen Momänten.

Euwi Andrea Eschler

Voranzeige
Verein Ehemalige Schülerinnen der Haushaltungsschule Brienz-Hondrich

Hauptversammlung 2022

Samstag, 9. April 2022

Am 9. April 2022 möchten wir wenn möglich die Hauptversammlung machen. Zu diesem Anlass wollen wir unsere Mitglieder auf den Ballenberg in Brienz einladen. Wir hoffen, dass wir den Anlass durchführen können und freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen. Ob und in welcher Form die Hauptversammlung durchgeführt werden kann, werden wir in den nächsten «Ehemaligen Nachrichten» und auf der Homepage des INFORAMA (www.inforama.ch/inforama/ehemaligenvereine/meldungen-der-vereine) publizieren.

Verein Ehemalige Brienz-Hondrich

Absage Jassturnier

Das alljährliche Jassturnier vom Samstag, 22. Januar 2022, muss infolge Corona-Pandemie wieder abgesagt werden!

ANZEIGE

Verein Ehemalige Brienz-Hondrich

Jahresbericht Ehemalige 2020

Noch im März letzten Jahres waren wir vom Vorstand überzeugt, dass die Pandemie namens Corona eine Geschichte von ein paar Wochen, höchstens ein paar Monaten sein werde und wir die Versammlung 2021 ordentlich durchführen können. Aber wie uns allen bekannt ist, beschäftigt uns das Thema weiter. Der Vorstand war und ist überzeugt, dass wir keine allzu wichtigen Geschäfte zu bearbeiten haben und verzichtete auf eine schriftliche Versammlung. Unseren Versuch, die Geschäfte im Rahmen einer ausserordentlichen Versammlung zusammen mit einer Alpwanderung zu beraten und zu beschliessen, scheiterte an der Zertifikatspflicht, die zwischen Redaktionsschluss und Versammlungsdatum eingeführt wurde. Zumindest können wir erfreut feststellen, dass unsere wichtigste Vereinsaktivität, die Herausgabe der «Ehemaligen Nachrichten», dank der Zusammenarbeit mit dem Inforama stets uneingeschränkt und zeitgerecht in euren Briefkästen gelandet ist. Karin Bula, Redaktionsmitglied, wird nicht müde, auch die zeitlich knapp eingehenden Beiträge pünktlich einzufordern. Ihr und dem ganzen Redaktionsteam einen herzlichen Dank.
Eine Freude ist es immer, wenn wieder einige Seiten mit Fotos der Lehrabgänger belegt werden. Dies ist die Zukunft der Landwirtschaft in der Schweiz, welche, davon bin ich felsenfest überzeugt, zunehmend wichtiger wird und auf solide ausgebildete Fachleute angewiesen ist. Dass mich die Bilder, welche unsere Absolventen der Weiterbildungen zeigen, ebenso erfreuen, versteht sich von selber.
Ende 2020 haben Anni und Andreas Bieri, bisher Pächter von einem Anteil der Liegenschaft Oberriedweide in Boltigen, die von ihrer Familie bereits bei der Eigentumsübertragung bestehende Pacht per Ende 2021 gekündigt. Der Vorstand hat die Landfläche und den dazugehörenden einfachen Sömmerungsstall an interessierte Landwirte ausschliesslich in der Gemeinde Boltigen ausgeschrieben. Aus den eingegangenen fünf Bewerbungen hat der Vorstand die Familie Franz und Petra Bieri als neue Pächter ausgewählt.
An der gleichen Sitzung hat der Vorstand beschlossen, die nächste Hauptversammlung am letzten Samstag im März 2022 vorzusehen. Ende Januar werden wir uns entscheiden müssen, ob wir für diesen Termin einladen können oder nicht. Durchführen möchten wir die Versammlung im Gebiet Sigriswil.
Ebenso unsicher wie die Ansage einer Versammlung ist die Organisation einer Reise. Sobald dies aber möglich wird, werden wir einen Ausflug ins Wallis vorbereiten, mit zweimaliger Übernachtung.
Sehr gefreut hat mich der Besuch und die kurze Vorstellung der neuen Standortleiterin Katja Schaffer, welche uns anlässlich der Alpwanderung bei der Mittagspause überraschte. Dass sie vor etlichen Jahren einige Zeit im Beratungsteam auf dem Hondrich arbeitete und die oberländische Landwirtschaft kennt, wird ihr bestimmt helfen, neue Erkenntnisse an unseren Nachwuchs zu vermitteln. Nachdem sie die letzten Jahre auf der Rütti unterrichtete, hat sie nun die Leitungsfunktion am Hondrich übernommen. Wir wünschen ihr viel Freude und Erfolg an «unserer» Schule.
Euch allen wünsche ich beste Gesundheit, viel Freude und Befriedigung bei der täglichen Arbeit und genug Freiheit, die Schönheit des Oberlandes geniessen zu können.

Herzliche Grüsse

■

Ueli Abplanalp, Präsident

Verein Ehemalige Brienz-Hondrich

Jahresbericht zur Rechnung 2020

Die bedeutendsten Ertragspositionen im Jahr 2020 sind die Mitgliederbeiträge mit CHF 14'025.– sowie der Miet- und Pachtzins für das Stafel und die Weide im Oberried mit CHF 5630.–.
Bei den Aufwänden fällt der Betrag von CHF 9823.95 für das Heft «Ehemaligen Nachrichten» am stärksten ins Gewicht. Dieser Betrag liegt im vergleichbaren Rahmen wie in den Vorjahren. Hinzu kommen weitere jährlich wiederkehrende Aufwendungen wie Mitgliederbeiträge bei diversen Organisationen, Spesen, Entschädigungen für den Präsidenten, Kassier und Sekretär, Gebäudeversicherung für das Stafel der Oberriedweide sowie einige Unterhaltsarbeiten am Stafel.
Die Jahresrechnung 2020 des Vereins Ehemalige Brienz-Hondrich weist einen Ertragsüberschuss von CHF 7009.65 auf. Das Vereinsvermögen hat sich erhöht und liegt per 31.12.2020 bei CHF 86'108.35.
Bei Fragen zur Rechnung wenden Sie sich direkt an den Kassier Simon Bach (sibach@gmx.ch). Auf Wunsch wird der detaillierte Jahresbericht zudem versendet.

■

Simon Bach, 1. November 2021

Verein Ehemalige Brienz-Hondrich

Alpwanderung 2021

Eine wanderbegeisterte Gruppe von 19 Ehemaligen traf sich am Dienstag, 21. September, bei der Sägerei im Meniggrund im schönen Diemtigtal. Sie wollte die Landschaft und die Region rund um die Alp Seeberg und die neu erbauten Gebäude mit Stallung, Melkstand und Sennerei besuchen und besichtigen. Die Wetterprognosen waren vielversprechend, so akzeptierten wir die noch vorhandenen Wolken, welche sich aber als äusserst zäh erwiesen und uns bis zum Mittag begleiteten. Trotzdem konnten wir die Landschaft, bereits in herbstlichem Ambiente erscheinend, geniessen, und wir brauchten in unseren Rucksäcken keinen Platz für die Jacken. Weitere 16 Personen haben sich direkt zum Parkplatz Seeberg begeben, sodass wir bei der Führung durch Miteigentümer und Alpbewirtschafter Michael Abbühl doch eine stattliche Zahl von 35 Personen zählen durften. Obwohl die Kühe bereits «abgezügelt» waren, konnten sich alle von der neuzeitlichen, rationellen und für Mensch und Tier komfortablen Alpbewirtschaftung überzeugen. Michael erläuterte uns die Überlegungen, welche nach dem Brand im September letzten Jahres innert kürzester Zeit gemacht werden mussten, und bedankte sich bei allen, welche die ebenso schnelle Umsetzung mitgetragen und ermöglicht haben. Im und um das Restaurant, welches vorher im Gebäude integriert war und nun als separater Bau unmittelbar neben den Alpgebäuden steht, konnten sich alle ausgezeichnet verpflegen. Endlich entwickelte die Sonne eine angenehme Wärme und vertrieb die meisten Wolken. Die Wanderung über den Meniggrat konnten wir daher bei besten Sichtverhältnissen geniessen und Hansueli Wampfler konnte die vielen Fragen und Details genau beantworten und erklären. Die nächste Station war das Restaurant Sennhütte auf der Alp Hinter Menig, welches uns feinen Kaffee und weitere Zwischenverpflegung anbieten konnte. Gestärkt nahmen wir den letzten Abschnitt bis zu den Autos unter die Füsse. Viele neue Eindrücke der neu erbauten Sennerei und der lieblichen Landschaft mit dem herrlichen Weitblick werden uns von diesem Tag hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Aufgrund der veränderten Situation und den neuen Vorgaben hatte der Vorstand beschlossen, die Versammlung abzusagen. Das ebenfalls angesetzte Nachtessen haben sich die Angemeldeten aber nicht entgehen lassen, auch wenn der eine Teil der Hungrigen dies an der frischen Luft geniessen musste und wollte. Die ausgezeichneten Kochkünste und die freundliche Bedienung des Restaurants Schönbühl, aber auch die warmen Kleider konnten daher einer lustigen Stimmung keinen Abbruch tun. Wir hoffen alle sehr, dass wir wie vorgesehen unsere nächste Versammlung Ende März 2022 wieder unter normalen Umständen durchführen können. Bis dahin bleibt uns, euch über die wenigen Aktivitäten und die finanziellen Verhältnisse in einem kurzen Statement zu orientieren.

Ueli Abplanalp

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

Ehemalige Waldhofschülerinnen

Hauptversammlung 2022

Freitag, 25. Februar 2022, um 19.30 Uhr im Restaurant Kreuz, Bleienbach

Der Vorstand lädt herzlich zur 97. Hauptversammlung ein.

Traktanden:

1. Protokoll HV 2021
2. Jahresbericht 2021
3. Jahresrechnung 2021
4. Demissionen, Wahlen, Wiederwahlen
5. Neumitglieder
6. Ehrungen
7. Tätigkeitsprogramm 2022
8. Verschiedenes

2. Teil: «Eifach wider einisch gmüetlech zäme si u chli lafere»

Die Hauptversammlung 2022 führen wir gemäss den dann geltenden Vorschriften des Bundes (Zertifikatspflicht) durch.
Der Vorstand wünscht allen eine schöne Adventszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ehemalige Waldhofschülerinnen

Informationen zur schriftlichen HV 2021

Liebe Ehemalige

Besten Dank für die Teilnahme an der schriftlichen HV 2021 der ehemaligen Waldhofschülerinnen. 27 Ehemalige haben schriftlich abgestimmt und gewählt.

Alle Traktanden wurden einstimmig angenommen.

Der Vorstand hat beschlossen, dass die Ausschreibung der schriftlichen Hauptversammlung sowie diese Publikation der Wahl- und Abstimmungsergebnisse als Protokoll für die nächste Hauptversammlung gelten.

Im Namen des Vorstandes danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und hoffen, dass die nächste in diesem Heft ausgeschriebene Hauptversammlung wieder im gewohnten Rahmen stattfinden kann.

Die Präsidentin
Yvonne Graber

Die Sekretärin
Barbara Widmer-Staedeli

Voranzeige

Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof

Hauptversammlung 2022

Samstag, 19. März 2022, am INFORAMA Rütti in Zollikofen

SCHWAND-BÄREGG

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg

Einladung zur 14. Hauptversammlung

Freitag, 4. Februar 2022, 10.00 Uhr, Grosser Saal, Restaurant Schlossgut, 3110 Münsingen

Traktanden:
1. Protokoll
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Wahlen
5. Tätigkeitsprogramm
6. Informationen INFORAMA
7. Verschiedenes

Trio Gränzelos Trub

Musikalische Umrahmung mit Trio Gränzelos Trub

Anschliessend gemeinsames Mittagessen und gemütliches Beisammensein.
(Bitte mit Talon zum Mittagessen anmelden bis 28. Januar 2022)

Nachmittagsprogramm mit Gottfried & Elise
Gottfried & Elise, «Husierslüt us em Ämmitau», entführen uns in eine längst vergangene Zeit. Sie werden uns mit ihren Alltagsgeschichten zum Lachen bringen. Mit viel Witz, Musik und Gesang werden sie uns am Nachmittag unterhalten.

Es werden die zu diesem Zeitpunkt vorgegebenen BAG-Vorschriften gelten.

Der Vorstand lädt herzlich ein und wünscht sich, möglichst viele Ehemalige begrüssen zu dürfen.

Gottfried & Elise

Anmeldetalon Hauptversammlung 2022

Ich melde ..... Personen zum Mittagessen an der Hauptversammlung vom 4. Februar 2022 an.

Name / Vorname: _____

Adresse: _____

Tel. / Mobile: _____

Bitte bis spätestens 28. Januar 2022 anmelden bei:
Elsbeth Bütikofer, Krummeneggweg 81, 3144 Gasel, oder anmeldungen@schwand-baeregg.ch

Ehemalige Schwandschüler

Klassentreffen der Schwandklasse 2b 1968

Am 27. August organisierte unser damaliger wie auch heute noch immer aktiver legendärer Klassenchef Klaus Scheidegger ein Treffen unserer Klasse 2b, Abschluss im Frühjahr 1968.
Es ist immer wieder interessant mitzuerleben, wie die Zeit nicht spurlos an uns allen vorbei geht. Nach etwas mehr als einem halben Jahrhundert zeigen sich beim einen oder anderen Kollegen diese oder jene Abnützungs- oder Verschleissspuren, trotzdem sind wieder viele Klassenkameraden gut gelaunt und «coronakonform» auf den Längenberg angereist.
Bei Godi und Susann Tschirren in Niedermuhlern durften wir uns diesmal begrüssen und bei wunderschönem Wetter ein vorzügliches, umfangreiches Apéro geniessen.
Zwischendurch wurde es still und wir haben in einer Schweigeminute derjenigen Kameraden gedacht, die leider nicht mehr unter uns sind.
Godi Tschirren orientierte uns offen über die Veränderungen wie Nachfolge und Verpachtung seines Betriebs und informierte uns auch über die Lage seiner Wohngemeinde aus politischer und wirtschaftlicher Sicht.

Der umsichtige Klassenchef Klaus Scheidegger

Nach angeregten und amüsanten Gesprächen begaben wir uns auf die Bütschelegg zu einem reichhaltigen, schmackhaften Mittagessen.
Diskussionen aus der Schulzeit und lustige Anekdoten kamen wieder zum Vorschein und entlockten diesem oder jenem Kollegen ein Lächeln.
Nach diesem gemütlichen Beisammensein sagte man sich: Auf Wiedersehen beim nächsten Mal.
Ein riesiges herzliches Dankeschön im Namen der ganzen Klasse geht an unseren Klaus Scheidegger, der diese gemütlichen Treffen immer möglich macht.
Ein grosses Dankeschön geht auch an Familie Tschirren für das Apéro und die interessanten Ausführungen über den Betrieb und die Gemeinde.

Hans-Rudolf Wälti

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg

3. Schneeschuhwanderung im Eriz

Samstag, 19. Februar 2022, Treffpunkt um 10.00 Uhr beim Snow-Park Innereriz

Bei Bedarf Mitfahrgelegenheit ab Bahnhof Thun! Wir übernehmen die Schneeschuhtour vom 2021. Diese führt vom Innereriz über die «Obere Breitwang» zum Rotmoos und zurück ins Eriz. Es sind 360 Höhenmeter zu bewältigen und die Tour ist 6,8 km lang. Wir wandern bei jedem Wetter – entsprechende Ausrüstung sowie Schneeschuhe und Stöcke müssen mitgenommen werden.
Zur Stärkung geniessen wir anschliessend ein Fondue im «Geissegg-Stübli» bei Familie Kropf. Das Essen wird allen Mitgliedern des Vereins offeriert. **Es gelten die aktuellen Covid-Bestimmungen!**

Bitte meldet euch bis am Sonntag, 13. Februar 2022, an:
schneeschuhtag@schwand-baeregg.ch
oder Whatsapp-Nr. 079 509 61 96

Ich freue mich auf einen sonnigen, schneereichen Wintertag!

Katrin Schneiter

Ehemalige Schwand-Bäregg

Alpwanderung Springenboden – Alp Hösel

Res Brügger erzählt über die Alpbewirtschaftung und das generationenübergreifende Leben auf ihrer Alp.

Am Dienstag, 10. August 2021, war es so weit. Die Ehemaligen von Schwand-Bäregg machten sich auf, um Annemarie und Res Brügger auf der Alp Hösel zu besuchen. Nach einer kurzen Wanderung ab Springenboden erreichten wir die schön gelegene Alp kurz vor Mittag. Das schöne Wetter, die gute Stimmung der Wandergruppe sowie die Leidenschaft zur Land- und Alpwirtschaft der zwei Generationen der Familien Brügger widerspiegeln sich in den Fotos mit den Kurztexten.

Für die offene Sennhütte, die aufwendigen Vorbereitungen und die wunderbare Gastfreundschaft bedanken wir uns herzlich.

Martin Meier

Die ersten Wanderer treffen auf der Alp Hösel ein.

Das Apéro ist eröffnet.

Das imposante Geläute wartet auf den nächsten Einsatz.

Alp Hösel mit Blick auf Erlenbach

Ein Rückblick auf das Bäregg-Frauen-Forum

Stress im Alltag

Es ist 11 Uhr und dein Mann teilt dir mit, heute kämen sieben Personen zum Mittagessen anstelle der erwarteten zwei, dann ist das stressig.

Dies ist nur eines von vielen Beispielen, welche am 19. August am Bäregg-Frauen-Forum am INFORAMA Emmental genannt wurden. Die 40 Teilnehmerinnen waren gespannt auf Tipps und Tricks im Umgang mit Stress, welche Timur Steffen, Psychologe am Psychiatriezentrum Münsingen, erläuterte. Nach der Begrüssung durch die Organisatorin Bettina Müller und einer theoretischen Einführung durch Timur Steffen ins Thema Stress und Burn-out, konnten die Teilnehmerinnen zwei Fallbeispielen lauschen. Während die ältere Bäuerin erzählte, dass ihr Puls steige, wenn sie plötzlich mit dem Traktor ausrücken oder mit dem Anhänger rückwärtsfahren müsse, auch wenn sie das sonst nie tue, berichtete die junge Bäuerin eher von finanziellen Sorgen und Fragen zu Beziehung, Ansehen, Rollenverteilung oder körperlichen Grenzen. Sicher ist: Stress betrifft alle von Zeit zu Zeit.

Stress ist etwas Sinnvolles – aber mit Mass

Timur Steffen betonte, dass Stress biologisch etwas Sinnvolles sei, da die Muskelspannung zunehme und im Körper Energie erzeugt werde, was z. B. dem Steinzeitmenschen auf der Flucht vor dem Säbelzahntiger das Leben retten konnte. Es komme aber auf das Mass an Stress an, damit aus Eustress (positiv) nicht plötzlich Distress (negativ) werde. Nach akutem Stress brauche es Erholung. Fehle diese Erholung und werde der Stress chronisch, könne das zu einem Nervenzusammenbruch führen. Eine hohe Arbeitsbelastung und Zeitdruck seien die Hauptrisiken für eine psychische Erkrankung.

Burn-out ist anders als «Feuer und Flamme sein»

Weiter gab Timur Steffen zu bedenken, dass «für etwas brennen» oder «Feuer und Flamme sein» etwas sehr Gutes sei. Der Begriff Burn-out stamme aus dem Motorsport, wo so lange Gas gegeben werde, bis der Reifen brenne und explodiere. Mit Burn-out wird unter anderem eine emotionale Erschöpfung und das Gefühl von Überforderung beschrieben. Das Burn-out betreffe so viele Menschen, weil alle leisten wollten und Anerkennung brauchten. Gesellschaftlich werde es oft so gesehen, dass nur wer leiste, auch etwas wert sei. Menschen mit tiefem Selbstwertgefühl, welche sich selber selten loben, seien besonders auf Lob von anderen Menschen angewiesen.

Timur Steffen, Referent und Psychologe beim PZM

Auch der zweite Teil darf nicht fehlen.

130 Symptome und die Verantwortung der Mitmenschen

Ob Probleme mit der Verdauung, Schlafstörungen oder kognitive Beeinträchtigung, all dies können Stressreaktionen sein. Es gebe mehr als 130 Burn-out Symptome, viele davon seien überlappend mit anderen psychischen Störungen (z. B. Depression). Wenn Schlafstörungen zunehmen, Beziehungen verkümmern und Unlustgefühle überhandnehmen, seien das ernst zu nehmende Warnsymptome. Steffen hielt fest, je fortgeschrittener die Symptome des Burn-outs seien, desto unwahrscheinlicher sei es, ohne Hilfe aus dem Burn-out herauszukommen. Als angehörige Person sei es enorm wichtig, Beobachtungen anzusprechen: «Ich beobachte, dass …» oder «Du bist mir wichtig, daher frage ich dich …». Er ermutigte, es sei an jedem von uns, zu unseren Mitmenschen zu schauen und auch erneut nachzuhaken, wenn der Erfolg beim ersten Versuch ausgeblieben sei. Eine Anlaufstelle sei z. B. das Berner Bündnis gegen Depression, wo Timur Steffen sich selber engagiert.

Aufmerksame Zuhörerinnen am Bäregg-Frauen-Forum

Im Laufe des Nachmittags hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, die gezeigten Atem-, Haltungs- und Entspannungsübungen selber auszuprobieren. Zum Abschluss konnten die Frauen, während dem Apéro, die Gespräche weiter vertiefen und so stressfreie Stunden erleben.

Der Anlass wurde durch Landwirtschaft Emmental und den Ehemaligenverein Schwand-Bäregg unterstützt. Herzlichen Dank!

Esther Gasser

Frauen-Herbstausflug

Brunch und Dahlienschau

Ein sonniger, warmer Tag erwartete uns am 24. September. Wir trafen uns zum Brunch in der Gärtnerei Waldhaus in Lützelflüh. Dort konnten wir uns am Buffet mit reichlich Auswahl bedienen. Es blieb genügend Zeit, um über vergangene Zeiten zu plaudern und auch Neues zu erfahren.

Danach lernten wir alles Mögliche über die Dahlien allgemein, die Herkunft und die Zucht sowie ihre verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten. Ebenfalls informierte uns Frau Bärtschi über die Anwendung einiger Heilkräuter. Wir profitierten von ihrem unglaublichen Wissen!

Individuell besichtigten wir den Dahliengarten. Witterungsbedingt sind die Blumen dieses Jahr weniger kräftig gewachsen. Trotzdem konnten wir 127 verschiedene Blütenarten bestaunen! Es war beeindruckend.

Zum Schluss konnten noch Knollen bestellt oder Kräuter gekauft werden, damit wir in Zukunft in unseren Gärten stets an diesen schönen Herbsttag erinnert werden.

Katrin Schneiter

Die Bio Klasse

Mein Traumbetrieb –

wie entwickelt er sich bis in zehn Jahren?

DIE BIO KLASSE
in Zukunft bauern

Das Bauernjahr 2021 neigt sich in Bälde dem Ende entgegen. Für alle vier Ausgaben der «Ehemaligen Nachrichten» erteilten wir Lernenden der Bio Klasse Schwand Schreibaufträge zu landwirtschaftlichen Themen. Sie haben diese Herausforderung jeweils mit viel Engagement und mit Bravour erledigt. Das Redaktionsteam bedankt sich im Namen der Leserschaft bei den vier Autorinnen und dem Autor der Beiträge und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft. Die vierte Serie trägt den Titel «Mein Traumbetrieb – wie entwickelt er sich bis in zehn Jahren?».

Hofrundgang 2031

Es ist Herbst 2031 und ich lade meine ehemaligen Klassenkameradinnen und -kameraden der Bio-Schwand zu einer Hofbesichtigung ein. Zuerst gehen wir über die Felder. Die angesäten Gründüngungen und Kulturen sind bereits am Spriessen. Wir bauen Hafer, Linsen, Kichererbsen, Kartoffeln, Leindotter, Dinkel, Roggen, Weizen, Süsslupinen, Lein, Sonnenblumen, Kohl und diverse Bohnensorten in einer ausgeklügelten Fruchtfolge an. Wir haben unseren Maschinenpark so eingerichtet, dass unsere Geräte eine einheitliche Arbeitsbreite aufweisen. Unsere Parzellen sind meist nur 1 bis 3 Arbeitsbreiten breit, dafür ziehen sie sich weit in die Länge. So stehen im Sommer Hafer und Linsen in einer Mischkultur neben einem Blühstreifen und der hat wiederum einen Streifen Dinkel als Nachbar und nebenan wachsen auf einem Streifen noch Stangenbohnen. Dieses System ermöglicht uns eine enorme Vielfalt auf relativ kleiner Fläche. Einer sagt: «Das isch ja en interessanti Idee, aber wie macht ihr das mit em Dresche?» Ich erwidere, dass dies in der Tat ein Knackpunkt gewesen sei. «Mir hend üs denn schlussendlich dezue entschiede, mit emene Garbebinder z'schaffe, wo au vo de Arbeitsbreiti her passt. Es gitt natürli meh Arbet, aber de Vorteil isch, dass er sehr liecht isch und mer bi Bedarf d'Garbe im Schärme au no chan noodröchne. Im Aschluss bstelle mer denn no de Mähdrescher und lönd s'Getreide lo dresche.»

Vera Obertüfer

Wir gehen weiter zum Verarbeitungsraum. Dort rattert eine Mühle und alles, was seit mehr als einem Tag herumsteht, ist mit einer weissen Mehlschicht bedeckt. Einen grossen Teil der Verarbeitung können wir selber auf dem Hof machen. Das beschert uns eine enorme Wertschöpfung unserer Produkte. Nebst der Mühle haben wir eine eigene Ölpresse sowie eine solarbetriebene Trocknungsanlage. Wir trocknen Kräuter, Früchte und Bohnen. Zum Schluss des Rundgangs setzen wir uns in die Herbstsonne an einen langen Tisch unter dem Kastanienbaum, in der Mitte des Hofplatzes. Ich tische selbstgemachten Cidre auf und wir beobachten das bunte Treiben, das rund um uns herum stattfindet.

■

Vera Obertüfer

Mein Traumbetrieb

Ich habe mir erlaubt, zu diesem letzten Artikel dieses Jahres ein wenig zu träumen. Ob nur etwas davon wahr wird oder einiges oder nichts, das spielt hier keine Rolle. Wichtig ist nur, diese Träume zu haben und sie nicht zu vergessen.

Laura Würslin

Auf einer kleinen Anhöhe, direkt am Waldrand, liegt ein wunderschönes Bauernhaus. Die Küche und Stube sind gegen Süden ausgerichtet, die Schlafzimmer gegen Osten, die Terrasse gegen den Sonnenuntergang. Das Haus ist gross und bietet Platz für viele Menschen. Meine Familie, die ich haben werde, meine Freunde mit ihren Kindern, die Grosseltern unserer Kinder. Dazu kommen einige Bauwagen und Baumhäuser, für Gäste oder Reisende. Der Betrieb ist umgeben von Bäumen aller Art, von Teichen, einem Bach, einem riesigen Gemüsegarten, vielen Vögeln und Tieren, die hier mit uns leben. Unsere Kühe leben in einem grossen Stall, selbst gebaut aus dem eigenen Holz. Genauso bunt wie die Menschen, die hier leben, soll es auch in unserem Stall und der Pflanzenwelt aussehen. Ich möchte die Milch von unseren Kühen mit Hörnern direkt verarbeiten zu Käse und Joghurt. Ich wünsche mir Hühner, die überall herumspazieren, ein paar Mutterschweine mit ihren Ferkeln, die wann immer möglich draussen sein können. Vielleicht auch ein paar Ziegen, die für uns die Waldränder säubern. Ein Häuschen für die Bienen, damit die Obstbäume viele

Früchte tragen und die Kulturen auf den Feldern gedeihen. In den Naturteichen ums Haus sollen Fische und Krebse leben, die wir dann auch verkaufen oder selber verkochen können. Ich möchte gerne regenerative Landwirtschaft betreiben und die Felder so bewirtschaften, dass sie uns nachhaltig fruchtbaren Boden schenken. Es sollen Ackerkulturen, Beeren, Gemüse, Neues, Spezielles und Altbewährtes auf und in unserem Boden wachsen. Die Arbeit auf dem Hof teilen wir uns auf, damit alle so viel arbeiten, wie sie können und wollen. Zu dieser Arbeit gehört nicht nur der landwirtschaftliche Teil, sondern auch der Haushalt, die Betreuung der Kinder, die Organisation und Führung unseres Hofladens und Hofrestaurants, die Betreuung der Gäste und die Pflege des Hofes. Es sollen alle willkommen sein, die Zeit bei und mit uns verbringen wollen, und den Ideen und Projekten sollen keine Grenzen gesetzt werden. Wenn der Arbeitstag vorbei ist, sitzen wir alle gemeinsam an einem riesigen Tisch auf unserer Sonnenterrasse, erzählen, was alles so geschehen ist den ganzen Tag und geniessen zusammen das Abendessen, gekocht aus den Lebensmitteln, die wir selber produziert haben.

■

Laura Würslin

Der Traumbetrieb von Laura Würslin

Cyrill Wechsler

Das Spannende an der Landwirtschaft ist, dass man neben vielen anderen Aufgaben auch Betriebsleiter ist und so aktiv die Ausrichtung eines Hofes beeinflusst. Für mich war das einer der Hauptgründe, als ich mich für die Zweitausbildung entschied. Ich freue mich darauf, strategische Entscheidungen zu treffen, diese selber auszuführen und das Ergebnis mit Stolz zu geniessen – oder aber ausbaden zu müssen.

Cyrill Wechsler

Natürlich gibt es einen Unterschied zwischen dem, was man sich am Anfang erträumt, und dem, was realistisch ist und schlussendlich auftreten wird. Ich habe im Moment sehr viele Ideen, welche sich während der Ausbildung schon stark gewandelt haben und dies hoffentlich weiterhin tun werden.

Einige Eckpunkte scheinen aber mittlerweile ziemlich gefestigt: Ich möchte den IP-Betrieb auf biologischen Landbau umstellen. Ich möchte die Mutterkuhhaltung beibehalten und soweit möglich auf Direktvermarktung umstellen. Ich möchte ein Gemüse-Abo starten und so den Konsumenten direkt erreichen. Ich möchte den Stoffkreislauf möglichst hofintern behalten. Ich möchte dank innovativer Vermarktung und optimaler Landnutzung als stolzer Kleinbauer vom 9-Hektaren-Betrieb leben können.

Jetzt kann es sein, dass bis in fünf Jahren so viele Bauern in meiner Region Rindfleisch und Gemüse direkt vermarkten, dass der Markt völlig übersättigt ist. Oder dass der Milchpreis durch die Decke schiesst und das Melken wieder rentabler wird (sehr unwahrscheinlich – aber möglich). Deswegen versuche ich, mich auf keine fixe Idee zu versteifen, sondern immer die Umwelteinflüsse zu berücksichtigen.

Egal, welche Ausrichtung mein Betrieb haben wird, ich möchte langfristig einen

möglichst hohen Selbstversorgungsgrad erreichen, ein lebenswürdiges Einkommen erwirtschaften und dies bei möglichst viel Humusaufbau. Die Arbeit soll abwechslungsreich sowie kreativ und intellektuell fordernd sein. Dies möchte ich erreichen durch ein naturnahes System, welches die Organismen bei ihrer «Arbeit» unterstützt und den Menschen nur als Dirigenten benötigt. Ich möchte mit meinem Betrieb aufzeigen, wie die zur Nahrungsmittelherstellung verwendete Fläche gleichzeitig Lebensraum für andere Spezies bieten kann. So entstehen intrinsisch nachhaltige Flächen, welche hochwertige Lebensmittel in vernünftiger Menge liefern, komplett ohne externalisierte Kosten.
Ich weiss, dass dies sehr hoch gesteckte Ziele sind, die ich wahrscheinlich nie alle erreichen kann. Ich bin aber der Ansicht, dass man sich an einem Ideal ausrichten sollte und so hart wie möglich in diese Richtung arbeiten. Ich freue mich darauf, in einigen Jahrzehnten (vielleicht mit einem Schmunzeln) auf die einst gesteckten Ziele zurückzublicken.

Cyrill Wechsler

Als «Pünktli auf dem i» würde meine Kuhherde aus behornten Original Braunen bestehen – weil sie zu dieser Art Hof passen und weil sie mir ganz besonders gut gefallen.
Bild: Camilla Jenny

Auf Bewährtes bauen und Platz zum Ausprobieren

In meiner Familie gibt es keinen Landwirtschaftsbetrieb, den ich übernehmen könnte. Das macht die Frage, wie sich mein Traumbetrieb in den nächsten zehn Jahren entwickelt, etwas ungreifbar. Deshalb erlaube ich mir, für das Thema dieser Serie meinen Idealvorstellungen freien Lauf zu lassen – auch wenn sich deren Umsetzung als unrealistisch herausstellen dürfte.
Wenn ich frei wählen könnte, wünschte ich mir, auf einem Betrieb einzusteigen, der bereits vielseitig aufgestellt ist – so, dass es Platz gibt, Dinge auszuprobieren

Camilla Jenny

sowie Bewährtes, auf das man bauen kann. Denn ich denke, damit eine Entwicklung erfolgreich ist, sollte sie langsam und schrittweise passieren, ohne ein eingespieltes System auf einmal auf den Kopf zu stellen.
Ein weitgehend geschlossener Kreislauf, Vielfalt auf dem Acker und im Stall sowie Unabhängigkeit durch Direktvermarktung bedeuten für mich eine ideale Basis. Darauf aufbauend würde ich sehr gerne Dinge ausprobieren wie muttergebundene Kälberaufzucht, betriebseigene Milchverarbeitung und Biodiversitätsförderung mit Ziegen (z. B. Beweidung von Börtern, Gehölzpflege etc.) und noch vieles mehr.
Um diese Ideale umzusetzen, muss ich in erster Linie noch sehr viel dazulernen. Und ausserdem braucht es dafür andere Menschen, die sich für dieselbe Sache mit Herzblut einsetzen. Für einen solchen Prozess hoffe ich, auf den Erfahrungsschatz unserer Grosseltern, die Erleichterung durch die Mechanisierung sowie neue Erkenntnisse zurückgreifen zu können. Ausserdem, denke ich, sind die Erfahrungen, welche Entwicklungen in der Landwirtschaft nicht so gut funktionieren, genauso wertvoll, um einen soliden Weg auf einem Betrieb einzuschlagen.

... ob es gelingt, bleibt abzuwarten.

Camilla Jenny

INFORAMA –
WO ZUKUNFT WÄCHST

Ehemalige Schwand-Bäregg

Reiserückblick Ferienwoche Toggenburg

«Mit de Vollenweider-Reisen id Feriewuche isch gäng öppis gäbigs. Bsunders für die Teilnähmer, wo nümme so guet z'Fuess si. Es git aber o für die ganz Agile Möglichkeite, e längere Marsch z'mache. S'isch gäng für aui öppis parat und wie immer ischme tiptop begleitet u betreut, diesmau dür d'Sabine Kohler. Em Abe vor oder bim z'Nachtässe chame enang chlei brichte, wasme düre Tag so gseh u erläbt het. Meistens isch e Usflug planet, wo gäng aui mitchöme.

Am 2. Tag het me z'Toggeburg chlei lehre kenne. Wäg vo Wiudhus, däm Ferieort wo nid grad für üsergattig Lüt isch, use i die schöni ghügeligi Landschaft. Am Nomittag isch e Wanderig agseit für die, wo das wei, mitem ne Panoramablick uf Wiudhus. Die angere blibe zum Jasse oder Lavere im Hotäu. Am haubi 7ni gits z'Nacht, me fröit sech gäng druf, ou uf das gmüetliche Zämesi. Am nächste Tag geits ids Appizäuerland, i diä lieblichi Hügulandschaft mit dene Streu-Sidlige. Dört isch nid aues verboue wie bi üs. Si si no grad am Ämd i-tue gsi, bi däm lang erwartete schöne Wätter. Das Ämd het so guet gschmöckt, es isch nid gsi z'vergliche mit däm Uspuffabgas, wo d'Töffe i chliner oder grösserer Gruppe hingerlö, we sie dür d'Feriedörfli dürerattere. D'Hüser u d'Matte si suber pflegt, mi gseht, die Bewohner dert si heimatverbunde. Im Ort Appizäu isches sech drwärt gsi, die schöne Hüser azluege. Inere heimelige Gartewirtschaft cha me öppis habere, u nächär hei d'Froue noch chli chönne go lädele.

Tags druf simer z'Bärg. Vo Alt St. Johann mit dr Gondubahn bis Alp Sellamatt. Wär ma loufe, cha über dä sogenannt Klangwäg bis Iltios wandere. Dä Klangwäg isch öppis Spezieus. Vo Zyt zu Zyt hanget e Glogge oder e Treichle anere Stange, dört chame dranne lüte u keini het dr glichlig Ton. Wär es guets Musigghör het, fingt e Melodie use. Vo do us cha me ufe Chäserrugg fahre oder loufe zum Zmittagässe.

Einisch hets o ne freie Tag gä, auso denn isch kei Usflug planet. Es si aber gäng auergattig Vorschleg für öppis z'ungernäh. Wenns o nume zum Jasse oder zum zäme brichte isch.

Am letschte Ferietag simer mitem Bus uf Fläsch gfüehrt worde. Dört isch e stündige Fuessmarsch los gange. Äbeswägs dür die wunderschöne u grüene Räbbärge vo dr Bündner Herrschaft. Die schnäue Löifer si vorusgschuenet. Es Grüppli het sech Zyt gno, die Gägend richtig azluege. I bi uf auf Fäu froh gsi, het es sech mire langsamere Gangart agno, so hani nid müesse schnuppe wienes dämpfigs Ross.

Im schöne Dorf Maienfeld, inere bhäbige Beiz, het es Täuer Gärschtesuppe uf is gwartet. Herrlich isch si gsi, u natürli drzue es Glas Blauburgunder oder ou zwöi. Dr Wirt het es usfüerlichs Referat übere Wy, vom Abou über d'Lagerig bis zum Verchouf abghaute. S'isch chlei lang gange, aber interessant isches gsi.

Uf dr Heifahrt simer dürs Toggeburg u ds Tösstau bis a Griffesee gfahre, dört hets no es feins Abschieds-Mittagässe gä. Nachere Wuche simer mit viu schöne Idrück und guete Begägnige zfriede u gsung heicho. Üsi Schwiz isch eifach jederzit e Reis wärt.»

Hans Minder

Ehemalige Rütti-Seeland-Waldhof und Schwand-Bäregg

Winterferienwochen

Reminder

«Die Seele baumeln lassen …»

Winter – die Jahreszeit, die einen etwas verschnaufen lässt. In der man alles etwas ruhiger angehen sollte. Wie wäre es, abzutauchen und abseits des Alltags sich selber Gutes tun? Kommen Sie mit Ihrem Ehemaligenverein in eine Winter-Wohlfühlwoche im Bregenzerwald / Bad Reuthe oder im Hinterland des Bodensees / Bad Buchau am Federsee in Oberschwaben. Einfach mitkommen, zurücklehnen, den Alltag zu Hause zur Seite legen – geniessen!

An- und Rückreise in die Winterferienorte erfolgt mit dem Car. Die Vormittage während des Aufenthaltes nutzen Sie nach eigenem Programm. Entspannen Sie im warmen Wasser inmitten der Winterlandschaften – Bäder und Anwendungen bieten Erholung für Körper, Seele und Geist.

An den Nachmittagen stehen kleine Ausflüge – auch mal mit einer Besichtigung – auf dem Programm. Oder Sie spazieren durch die hoffentlich verschneite Winterlandschaft.

Winterbadewoche Bregenzerwald – Moorbad Reuthe:

Donnerstag bis Donnerstag, 20. bis 27. Januar 2022

Bad Reuthe ist ein Kraftplatz für Gesundheit und die schönen Dinge im Leben. Freuen Sie sich auf genussvolle Momente, fröhliche Ferientage, viel Platz, Gesundheit, Natur und Entspannung pur!

Direkt vom Zimmer aus erreichen Sie im Bademantel den grosszügigen Wellness-Spa-Bereich. In drei Innenbädern und bei Schneefall im Freien baden! Der Gartenpool hat auch im Winter eine Temperatur von 32°C. Schöne Liegebereiche mit Blick auf die umliegenden Berge laden zum Entspannen ein. Am Mittag und beim Abendessen erwarten Sie kulinarische Spezialitäten aus der Region in den gemütlichen Stuben.

Winterwoche Bad Buchau am Federsee / Oberschwaben:

Samstag bis Samstag, 5. bis 12. Februar 2022

In der grossen Badelandschaft der Adelindis Therme mit 1100 m² Wasserfläche ist für jeden Entspannungsliebhaber das Richtige dabei. Insgesamt 8 verschieden temperierte Thermalbecken mit einer Wassertiefe von 1,30 Meter lassen die Herzen von Thermen-Fans höher schlagen. Die Badewelt der Adelindis Therme bietet für jeden das Richtige: egal ob warm, kalt oder entspannend – ob Sie sich in einem der dampfenden Aussenbecken bequem zurücklehnen oder in der grossen Saunalandschaft mit regionalem Erlebnisflair Raum und Zeit vergessen! Bei dieser Ferienwoche erreichen Sie die Therme vom Zimmer aus im Badeanzug durch den «Bademantelgang».

Sie möchten mehr über die Programme wissen? Die Ausschreibung beider Wochen erfolgte in der September-Nummer. Falls nicht mehr vorhanden, verlangen Sie Ersatz bei Vollenweider Reisen.

Auskunft / Anmeldung:
Vollenweider Reisen, Tel. 032 685 99 88, info@vollenweider-reisen.ch, www.vollenweider-reisen.ch

Ehemalige Schwand-Bäregg

Faszination Veloferien

Dank der vielen Anmeldungen für unsere Veloferienwoche im Allgäu vom Juli 2021 konnten wir die Reise zweimal durchführen.

Welche Gründe motivieren unsere Reiseteilnehmer für die Veloferien?

- Mit dem Fahrrad oder E-Bike erlebt man eine Landschaft viel näher und authentischer als mit dem Auto oder Car.
- Die sportliche Betätigung in der Gruppe macht Spass und motiviert.
- Die gut ausgebauten Radwege sind vom motorisierten Verkehr getrennt und führen oft durch wunderbare Gegenden und Dörfer, die nicht an den Hauptverkehrsachsen liegen.
- Die gemeinsame Tätigkeit führt zu einer entspannten Atmosphäre in der Reisegruppe.

Die Veloferien rund um den Forggensee und seine malerische Landschaft waren, zusammen mit dem Wetterglück im regenreichsten Juli des Jahrhunderts, ein absolutes Highlight. Für die perfekte Organisation danken wir dem Vollenweider-Reiseteam bestens.

Martin Meier

Zwischenhalt der gut gelaunten zweiten Radlergruppe in einer einmaligen Landschaft, die wie geschaffen für Radtouren ist

Begrüssungsapéro im Garten des Hotels

Das Hotel Helmle in Schwangau war für eine Woche unsere Destination. Wir genossen das sehr gute Essen sowie die grosszügige Infrastruktur.

Die erste Reisegruppe hatte etwas weniger Wetterglück, was aber die gute Stimmung nicht beeinträchtigen konnte.

Ehemalige Rütti-Seeland-Waldhof

Reiseaktivitäten 2022

Ehemaligenreise Inland

Das Goms und die Walliser Seitentäler sind Ziel der «Bergfrühling»-Ehemaligenreise vom Montag bis Donnerstag, 13. bis 16. Juni 2022.

Einblicke in den Käsekeller von Etivaz, ein Besuch in den Rebbergen im Unterwallis sowie ein Abstecher ins Reich der imposanten und majestätischen Viertausender werden die Teilnehmenden unter anderem erwarten.

Die Ausschreibung erfolgt in den März-Nachrichten. Reservieren Sie sich heute schon die Tage für die Kurzreise 2022, die uns in den Walliser Bergfrühling führen wird.

Ferienwoche Herbst

Unser Ziel für die beliebte Herbstferienwoche ist im 2022 der «Apfelgarten Vinschgau». Interessante Ausflüge nach Süden in die Region Burggrafenamt und nach Norden ins Gebiet Reschensee und Oberinntal werden im Programm sein. Unser Standort ist ein heimeliges, familiengeführtes Hotel im Oberen Vinschgau. Abseits von der alltäglichen Hektik können Sie hier entspannte und kurzweilige Ferientage mit Südtiroler Gastfreundschaft geniessen. Der Ferienwochetermin ist Montag bis Sonntag, 19. bis 25. September. Details folgen in der März-Ausgabe der «Ehemaligen Nachrichten».

Flusskreuzfahrt Herbst

«Perlen am Main» – nach nicht geglückten Anläufen (Verhinderung durch Corona und Hoch- oder Niedrigwasser) haben wir noch einmal den Main als Ziel für die Ehemaligen-Flusskreuzfahrt im Herbst vorgesehen – natürlich wie immer mit einem Extra-Schiff.

Datum: Donnerstag bis Donnerstag, 13. bis 20. Oktober 2022. Eine detaillierte Ausschreibung ist ab Mitte Februar erhältlich.

Ehemalige Schwand-Bäregg

Reiseaktivitäten 2022

Die Ausschreibungen für beide Aktivitäten erfolgen in der März-Ausgabe der «Ehemaligen Nachrichten». Interessierte notieren sich heute schon die Termine in ihrer Agenda.

Veloferien

Die Veloferien im vergangenen Sommer waren sehr gut gebucht. Im 2022 gibt es eine Fortsetzung des Angebotes «Aktiv-Ferien» mit neuem «Basislager» resp. neuer Ferienregion «Fuschlsee – Salzkammergut».
Auch in der eher gebirgigen Ferienregion müssen es nicht Gipfeltouren sein – es finden sich vielseitige Radwege im Salzburger Seengebiet. In den Tälern gibt es flache und hügelige Strecken, auf denen sich «Genussradler» wohlfühlen.

Ferienwoche

Für die Sommer-Ferienwoche haben wir als Ferienziel die Region «Achensee am Naturpark Karwendel» gewählt – ein guter Ausgangspunk für gemütliche Ausflüge. Ein ausgezeichnetes Hotel – ein traditionsbewusster Familienbetrieb – ist für die Zeit vom Montag bis Sonntag, 15. bis 21. August, gebucht.

Voranzeige

Ehemaligenreise nach Sardinien

Donnerstag bis Mittwoch, 1. bis 7. September 2022

Abwechslungsreiche Natur und das milde Klima machen das Reisen auf Sardinien im Herbst besonders reizvoll. Mit unserer örtlichen Reiseleitung entdecken wir viele schöne Orte und erleben das tägliche Leben der Sarden. Degustationen von heimischen Spezialitäten und gutes italienisches Essen kommen auch nicht zu kurz – ein vielseitiges Programm erwartet uns!
Am 1. Tag fahren wir von Grünen nach Livorno. Die erste Nacht verbringen wir auf der Fähre. Korkverarbeitung und Schafzucht mit Käseproduktion sind die Themen des zweiten Tages. Danach beziehen wir die Hotelzimmer für die nächsten zwei Nächte. Auch der dritte Tag wird sicher interessant sein, wenn wir Informationen zu Oliven und Wein erhalten und erfahren, wie die Koralle verarbeitet wird. Am vierten Tag erwarten uns Gänsegeier, lokales Handwerk und Sortenhonig aus Macchiablüten. Am Abend ist wieder der Zimmerbezug für die nächsten zwei Nächte. Am fünften Tag gibt es einen Besuch bei einer Schweizerin, die uns Einblick in die intensive Milchwirtschaft ihrer Gegend gibt. Den sechsten Tag widmen wir der Geschichte und sardischem Essen.
Bei deftigem Cannonauwein und urigem Kehlkopfgesang (Canto a Tenore) lassen wir unsere Reise durch den Norden der Insel langsam ausklingen, bevor wir in Olbia wieder einschiffen. Die letzte Nacht verbringen wir wieder auf der Fähre, bevor wir uns am siebten Tag wieder auf den Heimweg machen.
Die Kosten pro Person werden rund 1300 Franken betragen. Weitere Details und die Anmeldeunterlagen folgen in der Ausgabe vom März 2022.
René Reber von der Sommer AG und Ursi Hess und Walter Kobel freuen sich bereits auf die Reise.

Walter Kobel

Anmeldetalon für die Reiseaktivitäten der Ehemaligenvereine
(Namen bitte gemäss Identitätskarte oder Pass)

Name(n) Vorname(n) Geb. Datum

Name(n) Vorname(n) Geb. Datum

Adresse PLZ/Ort

Telefon Mobile

Danke, wenn Sie sich bei Interesse an einer Reise anmelden, auch wenn die Durchführung wegen Corona zum Zeitpunkt der Anmeldefrist nicht sicher ist. Das hilft, die nötigen Reservationen zu sichern. Alle Reiseaktivitäten finden jedoch nur statt, wenn Corona es erlaubt!

Gewünschte Reise oder Ferienwoche:

☐ **Winterferienwoche «Bad Reuthe im Bregenzerwald», Donnerstag bis Donnerstag, 20. bis 27. Januar 2022**
☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer ohne Zuschlag

☐ **Winterferienwoche «Bad Buchau am Federsee», Samstag bis Samstag, 5. bis 12. Februar 2022**
☐ Doppelzimmer ☐ Doppelzimmer zur Alleinbenützung

Versicherung:
☐ Ich (wir) besitze(n) einen ETI-Schutzbrief oder eine gleichwertige Annullierungs-/Reisezwischenfall-Versicherung und benötige(n) für die gebuchte Reise keine Police!

Datum, Unterschrift

Einsenden, mailen oder telefonisch buchen bis Samstag, 4. Dezember 2021, bei:
Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen 1, info@vollenweider-reisen.ch

Wichtige Daten

INFORAMA

3. März 2022	Informationsabend Betriebsleiterschule, INFORAMA Berner Oberland, Hondrich
8. März 2022	Informationsabend Betriebsleiterschule, INFORAMA Rütti, Zollikofen
15. März 2022	Informationsabend Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum, INFORAMA Rütti (Molkereistrasse), Zollikofen
15. April 2022	Anmeldeschluss ABL-Klasse 2022–2023
31. Juli 2022	Anmeldeschluss berufsbegleitender Kurs zur Bäuerin 2022–2024, INFORAMA Waldhof, Langenthal
15. September 2022	Anmeldeschluss Vollzeitkurs zur Bäuerin FA, INFORAMA Berner Oberland, Hondrich

HONDRICH

26. März 2022	Hauptversammlung 2022, ehemalige Hondrichschüler, Sigriswil
9. April 2022	Hauptversammlung 2022, ehemalige Hondrichschülerinnen, Ballenberg, Hofstetten bei Brienz

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

25. Februar 2022	Hauptversammlung ehem. Waldhofschülerinnen 2022, Restaurant Kreuz, Bleienbach

SCHWAND-BÄREGG

4. Februar 2022	Hauptversammlung, Rest. Schlossgut, Münsingen
19. Febr. 2022	Schneeschuhwanderung Eriz

REISEN

20.–27. Jan. 2022	Winterferienwoche «Bad Reuthe im Bregenzerwald»
5.–12. Febr. 2022	Winterferienwoche «Bad Buchau am Federsee»
13.–16. Juni 2022	RSW: Kurzreise Bergfrühling Wallis
19.–25. Juni 2022	Schwand-Bäregg: Veloferien «Fuschlsee – Salzkammergut»
15.–21. Aug. 2022	Schwand-Bäregg: Ferienwoche «Achensee am Naturpark Karwendel»
1.–7. Sept. 2022	Voranzeige Ehemaligenreise Schwand-Bäregg (Kobel/Hess)
19.–25. Sept. 2022	RSW: Ferienwoche «Apfelgarten Vinschgau»
13.–20. Okt. 2022	RSW: Flusskreuzfahrt «Perlen am Main»

Redaktionsschluss der März-Ausgabe:
31. Januar 2022